Bezugs-Preis: Täglich 2 Ausgaben (Mittags und Abends), Sonntags 3—4 Nummern und Beilagen, im Stadtbezirke vierteljährl. M. 2.10, monatl. 70 Pfg. bei der Postvierteljährl. M. 2.25. Sonntags-Ausgabe im Stadtbezirke vierteljährl. 80 Pfg., bei der Post M. 1. Gratis: wöch. Unterhaltungs-Beilage und Landwirthschaftliche Beilage, monatl. illustr. Beilage „Bücher-markt". Einzelne Probenummern gratis und franko.

Niederrheinische Volkszeitung.

Anzeigen-Preis: Die 7spaltige Nonpareille-Zeile im Hauptverbreitungsbezirk 15 Pf. bei einmaliger Gratis-Aufnahme in den „Krefelder Stadt-Anzeiger"; außerhalb d. Hauptverbreitungsbezirkes 20 Pf.; bei Wiederholungen Rabatt. Beilage-Gebühren pro 1000 M. u. Reklame-Zeile 50 Pf. Offerten-Provision 25 Pf. Geschäftsstelle: Friedrichstraße Nr. 47. Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld. Fernsprecher 352.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Theil: Paul Lerch; für die übrigen redaktionellen Theile: Ernst Steinhäuser. * Beiträge wolle man an die Redaktion, nicht an die einzelnen Redakteure senden.
Rotationsdruck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher.

Nr. 609. Krefeld, Mittwoch, den 24. Oktober 1900 (Evergislus). 52. Jahrgang.

Mittag-Ausgabe.

△ „Der Schulherr".

Das Schuldotationsgesetz soll sich nach einer von uns schon erwähnten Zeitungsmeldung ganz im Rahmen eines Finanzgesetzes halten; nebenbei soll von dem konfessionellen Charakter der Volksschule wie von einer unzweifelhaften Thatsache die Rede sein. Die „Freisinnige Ztg." meint, daß dadurch thatsächlich ein Schlag gegen die Schule vorbereitet werde. Demgegenüber weist die „Post" darauf hin, daß bereits Artikel 24 der Verfassung die konfessionelle Volksschule als die Regel hinstelle, und die Simultanschule nur unter besonderen Umständen zulässig sei. So habe die Schulverwaltung den Artikel stets ausgelegt und die freikonservative Partei habe dieser Auslegung stets zugestimmt. Zu einer grundsätzlichen Bekämpfung eines gesetzgeberischen Vorschlages, welcher sich darauf beschränkt, die in Bezug auf die Konfessionsschule in Uebung befindlichen Grundsätze zu fixiren, würde nicht der mindeste Anlaß vorliegen.

Sieht das nicht aus, als würden die Freikonservativen bei dem Schuldotationsgesetze mit dem Zentrum und den Konservativen Hand in Hand gehen? Sie haben sich ja in letzter Zeit wiederholt den Schein gegeben, als ob sie sich von den Liberalen in der Schulfrage getrennt hätten, aber „getraut haben wir ihnen nie." Wie wenig sie sich geändert haben, geht schon daraus hervor, daß die „Post" heute noch ihr Verhalten bei dem Zedlitzschen Schulgesetze damit vertheidigt, daß dies in verfassungswidriger Weise die Simultanschule habe beseitigen wollen. Noch deutlicher spricht ein Artikel in der vorhergehenden Nummer des Blattes mit der Ueberschrift „Der Schulherr". Darin wird beifällig berichtet über eine „beachtenswerthe" Broschüre des Greifswalder Professors Rehmke, welche die Frage der Herrschaft über die Schule in die Formel zusammenfaßt: „Der Staat der Schulherr, die Familie die Gehülfin und die Kirche die Dienerin des Staates als des Schulherrn." Was die Schrift über die „Dienerin" sagt, resümirt die „Post" in folgenden Sätzen: „Die Kirche stehe in keinem unmittelbaren, natürlichen (ungewollten) Zugehörigkeitsverhältniß zu den Unerwachsenen, sondern ihr Verhältniß sei nur ein mittelbares, weil den Unerwachsenen noch das die kirchliche Gemeinschaft mittelbar begründende Wollen fehle. Darum könne die Kirche nicht Herrin der Schule sein. Sie — die zum Dienen geborene Gemeinschaft — müsse als Dienerin des Staates — der schlechtweg zum Herrschen geborenen Gemeinschaft — an der Entwickelung der Unerwachsenen zur sittlichen Persönlichkeit schulmäßig mitwirken." Daran schließt das freikonservative Blatt die Bemerkung: „Für uns ist der springende Punkt der Frage der, daß der Staat die umfassendste Machtfülle gegenüber allen Bürgern, auch den Unerwachsenen, darstellt, und daß darum jede Macht, auch diejenige der Schule, an erster Stelle nur dem Staate zustehen kann. Aber das Ziel ist für Staat, Kirche und Familie dasselbe: „Die Entwickelung des Unerwachsenen zur sittlichen Persönlichkeit."

Jüngst hat bekanntlich auch der „orthodoxe" „Reichsb." erklärt, die Herrschaft in der Schule gebühre allein dem Staate, der „hierarchische Machtgelüste" entschieden zurückweisen, aber die Kirche freundlich zulassen müsse. Ueber den Grundsätzen des Professors Rehmke wird ihm aber doch unheimlich. Er erinnert daran, daß die Kirche ein historisches Recht an der Schule besitze, um die sich der Staat Jahrhunderte lang nicht gekümmert habe. Die Arbeit der Kirche in der Schule sei keineswegs als ein Staatsdienst anzusehen, denn die Kirche ertheile den Religionsunterricht nicht als Dienerin des Staates, sondern aus eigenem Recht. Entschieden müsse dagegen protestirt werden, daß die Kirche mit ihrer Ertheilung des Religionsunterrichts in der Schule Dienerin des Staates und der Religionsunterricht Sache des Staates ist. Staat und Kirche könnten und müßten friedlich in der Schule zusammenarbeiten zur Erziehung des Volkes; das sei auch recht gut möglich, wenn die Kirche den Staat als Oberherrn in der Schule und der Staat die Kirche als die legitimirte Mitarbeiterin — nicht Dienerin — anerkennt.

In der Praxis können auch wir uns mit diesen Grundsätzen einverstanden erklären. Niemals aber mit den von der „Post" in Uebereinstimmung mit Rehmke vertretenen Anschauungen. Es handelt sich da nicht um bloße Meinungsverschiedenheit über Worte, ob „Dienerin" oder „Mitarbeiterin", sondern über Weltanschauungen. Rehmke proklamirt einfach die Staats-Omnipotenz in Bezug auf die Schule. Die Kirche hat demgegenüber gar keine Rechte; was der Staat ihr gewährt, gewährt er aus Gnaden und kann er jederzeit wieder zurücknehmen. Wenn die „Dienerin" ihm nicht mehr paßt, läßt er sie gar nicht mehr „an der Entwickelung der Unerwachsenen zur sittlichen Persönlichkeit schulmäßig mitwirken", sondern treibt sie zur Schule hinaus. Es erscheint uns unmöglich, uns mit Leuten, die von solchen Grundsätzen ausgehen, über die Schulfrage in der Praxis zu verständigen. Es mögen ja auch bei der staatlichen Bureaukratie im Kultusministerium derartige Anschauungen vertreten sein. Man wird aber wohl kaum ein Gesetz vorzulegen wagen, in dem sie konsequent zum Ausdruck kommen, denn man weiß, daß man sich damit in Gegensatz zu der großen Mehrheit der Bevölkerung und der Volksvertretung setzen würde. Wagt man doch auch in der Schulverwaltung, in der man freie Hand hat, nicht nach diesen Grundsätzen zu handeln. Ueber ein Gesetz aber, das im Wesentlichen die jetzige Verwaltungspraxis festlegt, würde die Regierung sich bei einigen guten Willen mit den Konservativen und dem Zentrum wohl verständigen können. Wenn sie dabei auf die „Mitarbeit" der Freikonservativen verzichten müßte, so wäre das Unglück nicht allzu groß.

Amtliches.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem emeritirten Lehrer Hörsch zu Kaldenkirchen den Adler der Inhaber des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern zu verleihen.

Deutschland.

; **Berlin,** 23. Okt. Der Bräutigam der Königin Wilhelmina, Herzog Heinrich zu Mecklenburg, ist unter Beförderung zum Hauptmann à la suite des Garde-Jägerbataillons gestellt. — Ernst v. Wildenbruch hat, wie vor einigen Tagen gemeldet wurde, den Kronenorden zweiter Klasse erhalten. Diese Auszeichnung hängt, wie die „Nat.-Ztg." erfährt, damit zusammen, daß der Dichter aus seiner amtlichen Thätigkeit im Auswärtigen Amte aus Gesundheitsrücksichten ausgeschieden ist. Wildenbruch war seit dem Jahre 1877 in der Rechtsabtheilung des Auswärtigen Amts als ständiger Hülfsarbeiter thätig und erhielt im Jahre 1889 den Titel Legationsrath und 1897 den eines Geheimen Legationsraths. Auf seinen Wunsch und Antrag hat er nun die Entlassung aus dem Staatsdienst erhalten. Der Reichskanzler Graf Bülow hat daraus Veranlassung genommen, ihn in einem sehr schmeichelhaften Schreiben seine wärmste Anerkennung als einer bisherigen „Zierde des Auswärtigen Amt" auszusprechen.

△ **Der Doppeltarif kommt.** Daß dem wirthschaftlichen Ausschuß der Zolltarif in der Form des Doppeltarifes vorgelegt worden ist, darf wohl als feststehend angesehen werden. Nach einer „zuverlässigen Information" der „Frankf. Ztg." ist dies angeblich geschehen, weil die Anforderungen der Industrie auf Schutzzölle zum Theil eine fabelhafte Höhe erreichten. Weiterhin heißt es in der Mittheilung des Frankfurter Blattes: Es sollen 1) Maximalzölle bei allen den Staaten in Anwendung kommen, mit denen keine Vertragsabschlüsse zu Stande kommen; 2) der Minimaltarif mit beträchtlichem Abschlag gegenüber dem Maximaltarife mit denjenigen Staaten, mit denen Handelsverträge abgeschlossen werden, und zwar in beiden Fällen, ohne dazu die Zustimmung des Reichstags einzuholen; 3) soll es der Regierung gestattet sein, unter den Minimaltarif herabzugehen, und zwar soll dazu in jedem einzelnen Fall die Zustimmung des Reichstags eingefordert werden. — Der Bund der Landwirthe agitirt lebhaft für den Doppeltarif. Die liberale Freihandels-Presse aber ist tief traurig oder „entrüstet".

* **Der Zentralverband deutscher Industrieller** soll, wie die sozialdemokratische „Leipz. Volksztg." in Erfahrung gebracht haben will, Ende August des Jahres 1898, also kurz bevor der Kaiser in Donaueschingen seine vielbesprochene, die sog. Zuchthausvorlage ankündigende Rede hielt, folgendes Schreiben an mehrere große Unternehmer gerichtet haben:

„Zentral-Verband deutscher Industrieller.
Berlin, 3. Aug. 1898.

„Das Reichsamt des Innern hat mir persönlich gegenüber den Wunsch geäußert, daß die Industrie ihm 12,000 M. zum Zweck der Agitation für den Entwurf eines Gesetzes zum Schutz des gewerblichen Arbeitsverhältnisses zur Verfügung stellen möchte. Ich habe diese Angelegenheit dem stellvertretenden Vorsitzenden des Zentralverbandes, Herrn Geh. Finanzrath Jencke, unterbreitet, der es aus naheliegenden Gründen für zweckmäßig erachtet hat, dieses etwas eigenthümliche Verlangen nicht zurückzuweisen. Herr Geheimrath Jencke hat für die Firma Krupp 5000 M. zu dem erwähnten Zweck zur Verfügung gestellt.
gez. H. A. Bueck."

Das erinnert lebhaft an ungarische und italienische Zustände. Wir halten es einstweilen für undenkbar, daß Graf Posadowsky von den Großindustriellen Geld für die politische Agitation verlangt und angenommen haben sollte. Freilich, die geheimen Aktenstücke, die von der sozialdemokratischen Presse veröffentlicht werden, pflegen echt zu sein, aber wir wollen doch erst abwarten, was das Reichsamt des Innern dazu zu sagen hat.

£ **Die Aufhebung des Jesuitengesetzes** wird in der „Tägl. Rundsch." angekündigt. Das Blatt schreibt:

„Wie uns aus Kreisen der baierischen Regierung versichert wird, sind erneute Verhandlungen und vertrauliche Besprechungen zwischen den deutschen Bundesstaaten im Gange, deren Ergebniß die baldige Aufhebung des Jesuitengesetzes zum Ziele hat. Es scheint dem Drängen des Zentrums, das nach dem Zusammentritt des Reichstags gewisse Gegenleistungen in Aussicht stellt, endlich gelungen zu sein, den Widerstand der Regierungen zu erschüttern. Ein etwa erfolgendes offiziöses Dementi dieser Nachricht, die uns aus sehr guter Quelle zukommt, hat, wie wir bestimmt versichern können, keinen Werth. Es wird leider voraussichtlich schon durch die Thatsachen der kommenden Reichstagstagung widerlegt werden."

Man wird die Bestätigung dieser Nachricht, die, wie bei der Presse vom Schlage der „Tägl. Rundschau" selbstverständlich, mit den üblichen „Liebenswürdigkeiten" gegen das Zentrum gespickt ist, abzuwarten haben. Soviel ist sicher, daß auf diesen Streich der „Tägl. Rundschau" hin demnächst in der liberalen Kulturkampfspresse sowie in den Kreisen des Evangelischen Bundes ein Heulen und Zähneklappern anheben wird. Denn diese Leute fürchten eben Gott und — die Jesuiten.

* **Die Legende von der Morphiumsucht Bismarcks.** Die anläßlich des jüngst gegen Maximilian Harden geführten Prozesses dem Professor Schweninger in den Mund gelegten Aeußerungen haben Veranlassung gegeben, allerlei Reminiszenzen aus der Märzkrisis von 1890 zu veröffentlichen. U. a. ist wieder die Rede davon, wer dem Kaiser gesagt habe, Fürst Bismarck sei Morphinist. Fürst Bismarck hatte den Minister v. Bötticher in Verdacht und dieser ist auch jetzt wieder als „derjenige, welcher" bezeichnet worden. Die „Nat.-Ztg.", die, soweit es Herrn v. Bötticher angeht, genau unterrichtet sein will, versichert, diese Angabe enthalte das Gegentheil der Wahrheit, und erzählt:

„Der Kaiser, dem, wir wissen nicht von welcher Seite, die Erzählung vom Morphinismus Bismarcks zugetragen worden war, brachte sie seinerseits in einer Unterredung mit dem Minister v. Bötticher zur Sprache. Dieser, der hierdurch das erste Wort von dem angeblichen Morphinismus hörte, sprach nachdrücklich seine Ueberzeugung, daß es sich um eine Erfindung handle, und seine Entrüstung über dieselbe aus. Ob der Kaiser dann Herrn Schweninger befragt und was dieser geantwortet hat, ist uns nicht bekannt; in Bezug auf Herrn v. Bötticher aber unterliegt es keinem Zweifel, daß die jetzt wieder hervorgeholte Erzählung eine verleumderische Erfindung war und ist."

Dazu bemerken die „Berl. N. N.":

„Thatsache ist, daß Geheimrath Schweninger aus dem Munde des Herrn v. Bötticher auf einer Nachtfahrt von Friedrichsruh nach Berlin zum ersten Male von dem Morphium-Verdacht hörte und alsbald nach seiner Ankunft in Berlin Gelegenheit fand, den Kaiser darüber aufzuklären. So wie die Dinge neuerdings in der Presse erzählt werden, haben sie sich allerdings nicht zugetragen. Der Zeitpunkt, zu dem Herr v. Bötticher sich über die Verdächtigung entrüstete, wie die „Nat.-Ztg." berichtet, muß allerdings etwas weiter zurückliegen."

Nun wissen wir noch immer nicht, wer dem Kaiser zuerst von der Sache gesprochen hat.

* **Die Wirkung des Fleischbeschaugesetzes.** Die „Deutsche Tagesztg." berichtete jüngst aus Kiel über eine Unterredung mit einem höheren Beamten über die Wirkung des Verbots der Einfuhr von ausländischem Büchsenfleisch für die Verproviantirung der Marine. Danach sollte die Marineverwaltung einmal beabsichtigen, weitere 1½ Jahre nach Inkrafttreten des Gesetzes sich mit den von der Reichsregierung als minderwerthig bezeichneten ausländischen Waaren zu verproviantiren und in Aussicht stellen, daß die Schiffe sich nach wie vor im Hamburger Freihafengebiet damit versorgen sollen. Dazu bemerkt die „N. Allg. Ztg.": „Es ist ganz selbstverständlich, daß das Fleischbeschaugesetz in Bezug auf das Verbot der Einfuhr von ausländischem Büchsenfleisch im Bereich der Marineverwaltung nicht nur seinem Wortlaute, sondern auch dem Sinne nach zur Ausführung gebracht wird. In Folge dessen ist sofort nach Erlaß des Gesetzes angeordnet worden, daß die bezüglichen Lieferungsverträge gekündigt wurden und Neubeschaffungen von ausländischem Büchsenfleisch nicht mehr erfolgen dürfen. Alle für den Friedens- und Kriegsbedarf bestimmten Vorräthe bei den Verpflegungsämtern sollen in inländischer Waare niedergelegt werden. Eine Versorgung der Schiffe mit Büchsenfleisch im Hamburger Freihafengebiet ist schon deshalb ausgeschlossen, weil die Schiffe in heimischen Gewässern nach reglementarischer Vorschrift verpflichtet sind, ihre Ausrüstung an Dauerproviant von den Marineverpflegungsämtern zu entnehmen."

* **Freiherr von Richthofen, Staatssekretär des Auswärtigen Amtes.** Die Berufung des bisherigen Unterstaatssekretärs Freiherrn v. Richthofen auf den Posten des Staatssekretärs im Auswärtigen Amte ist nunmehr erfolgt. Freiherr Oswald v. Richthofen ist am 13. Oktober 1847 in Jassy als Sohn des damaligen preußischen Generalconsuls und späteren

---

16)

** Harms Söhne.

Original-Roman von August Schacht.

Als alles ruhig schien, ging der Fremde weiter. Kaum war er um die nächste Ecke gebogen, so folgte Hans ihm. Eine Weile ging diese Verfolgung durch einige Straßen, ohne daß der Fremde etwas zu bemerken schien, dann aber gewahrte er den ihm Folgenden und suchte seine Schritte zu verdoppeln, um den unangenehmen Verfolger abzuschütteln. Aber Hans war zähe, auch einige Abkürzungswege, die durch Höfe führten und dem Freiherrn von seinen verschiedenen geheimen Ausgängen zufällig bekannt geworden waren, konnten Hans nicht von der Spur abbringen, er kam im Gegentheil immer näher.

Das sah Waldemar von Greven ein, entwischen konnte er nicht, deshalb änderte er seine Taktik. Er blieb stehen, ließ den Kaufmann herankommen und fragte ihn dann, was er suche und weshalb er ihn verfolge. Aber Hans hatte zum Scherzen und langem Parlamentiren keine Lust, er packte seinen Gegner und sagte:

„Hinter dieser Larve muß Jemand stecken, der übles mit der Firma Harms Söhne im Sinne hat. Du sollst mir folgen und Auskunft geben, wer Du bist."

Doch der Freiherr riß sich mit einer raschen Wendung los. Er erhob die Hand und versetzte dem wehrlosen Hans mit einem Schlagring einige Schläge, daß er mit einem dumpfen Schmerzensschrei bewußtlos zusammenbrach.

Höhnisch lächelnd entfernte sich der Freiherr mit den Worten:

„Der scheint fürs erste genug zu haben, er wird so bald nicht wieder hinter meine Geheimnisse zu kommen suchen und mir nachspioniren."

13. Kapitel.

Ein gestörtes Fest.

„Heute ist also Dein Ehrentag, nicht wahr, liebes Schwesterchen?" Mit diesen in höhnischem Ton gesprochenen Worten trat am Morgen des Hochzeitstages Waldemar von Greven in das Zimmer seiner Schwester. „Leider muß ich dem Feste fernbleiben, denn ich bin ja abwesend, es darf ja Niemand erfahren, daß ich überhaupt noch hier bin."

„Ich wundere mich überhaupt, daß Du nach jenem Tage nicht sofort abgefahren bist, namentlich da Du mich in Deine Unterredung mit Fritz einweihtest", entgegnete Eugenie.

„Du scheinst mich auch gern los zu sein, liebes Schwesterchen", fuhr Waldemar in gleichem Ton fort, „aber leider hielten mich bisher dringende Geschäfte an dies alte Krämernest gefesselt, die heute wahrscheinlich beendet werden, dann will ich Niemanden von Euch mehr lästig fallen."

„Wohin willst Du denn gehen?"

„Noch weiß ich's nicht, das kommt auf die Erledigung des Geschäftes an, das ich heute abschließen werde. Schlägt's gut ein, werde ich nach Monte Carlo gehen, um mein Glück zu versuchen, schlägts dagegen fehl, bleibt mir wohl nur Amerika oder ein noch ferneres Land übrig."

Die Geschwister schwiegen, jeder mochte sich mit seinen Gedanken beschäftigen, bis Waldemar endlich fortfuhr: „Ich will Dich nicht länger stören. Daß ich Dir alles Glück wünsche in Deiner Ehe, kannst Du mir glauben, wenn ich auch kaum glaube, daß Du es findest. Aber ich kann Dir nur meinen Glückwunsch geben, zu einem standesgemäßen Hochzeitsgeschenk reichte es nicht, und mit einem minderwerthigen wollte ich Dich nicht abspeisen. Nun lebe wohl, denke an Deinen Bruder, der Dir viele Jahre hindurch zur Seite stand, der immer Dein Wohl im Auge hatte. Ich weiß, daß Du mir helfen wirst, wenn ich einmal in die Lage kommen sollte, von Deiner Hülfe gebrauch machen zu müssen, bis dahin denke an mich."

Er hatte sich schnell umgewandt und war zur Thür gegangen.

„Waldemar, noch ein Wort", rief Eugenie dem Scheidenden nach.

„Nun?" fragte er gelassen.

„Waldemar, Du weißt, daß wir ein unstätes Leben geführt haben. Wir haben nirgends Ruh, nirgends Rast. Ich habe nun meine Heimath gefunden, suche auch Du Dir eine solche, wo Du hinfort in aller Ruhe leben kannst."

„Es ist zu spät", sagte er düster. „Mein Schicksal scheint es anders beschlossen zu haben. Wohl hatte auch ich den Wunsch, eine Stätte zu finden, wo ich nach dem ruhelosen Leben ausruhen könnte, aber ich fand sie nicht. Ich gerieth in den Strudel, und ich weiß, eines Tages wird er mich mit sich hinabziehen in die Tiefe."

„Nein, Waldemar, wenn Du die feste Absicht hast, Dich aufzuraffen, muß es Dir auch gelingen. Wie mancher Mensch stand schon am Rande des Abgrundes, durch eigene Kraft hat er sich wieder empor gearbeitet."

„Gewiß, das gebe ich zu, und ich will nicht einmal behaupten, daß diese mehr Charakter hatten als ich. Aber was soll ich anfangen? Liegt nicht der Fehler in unserer ganzen Erziehung? Werden wir in unserem Stande nicht von Jugend auf an Nichtsthun gewöhnt? Wenn dann die Nothwendigkeit an uns herantritt, in einem der sogenannten bürgerlichen Berufszweige unsern Unterhalt zu suchen, dann sind wir nichts, Jeder, der von vornherein auf Verdienst angewiesen war, übertrifft uns. Nein, Eugenie, ich fühle nicht die Kraft in mir, diesen Existenzkampf aufzunehmen, deshalb laß mich. Gehe ich zu Grunde, dann weine Deinem Bruder, der Dich herzlich liebte, eine Thräne nach."

Ohne ihre Entgegnung abzuwarten, war er entschlossen zur Thür gegangen und hinausgegangen.

Mit einem Seufzer sank Eugenie in den Sessel zurück. Bilder aus vergangenen Tagen stiegen vor ihrer Seele auf. Hatte er nicht recht? Waren sie nicht immer an den Luxus gewöhnt worden? Konnte sie ihn denn entbehren? Sie schauderte zusammen bei dem Gedanken, daß sie in ähnliche Verhältnisse kommen könnte, daß sie Entbehrung und Mangel leiden müsse. Nein, dann besser zu Grunde gehen, als ein solches Leben führen. Nun erst verstand sie ihren Bruder, nun mußte sie ihm recht geben.

Sie blieb noch lange in Gedanken versunken und bemerkte deshalb kaum, daß ihr Verlobter eingetreten war.

Etwas erstaunt sah Fritz seine Braut an, die noch weiter gar keine Vorbereitungen zu dem feierlichen Akte gemacht hatte, der ihr bevorstand. Sie bemerkte seinen Blick und murmelte schnell einige Entschuldigungen und bat ihn, sie nach einer Stunde zu erwarten. Fast ungeduldig entfernte sich Fritz, er konnte nicht begreifen, daß ein junges Mädchen nicht mit fieberhafter Geschäftigkeit sich zu ihrem Ehrentage schmücke.

Als er nach einer Stunde wiederkam, um Eugenie abzuholen, sah sie stahlend wie immer aus. Man konnte ihr nicht die leiseste Spur des vorhin geführten inneren Kampfes anmerken.

Zuerst ging die Fahrt hinaus in das neue Heim in Harvestehude, das Fritz seiner Braut zu Ehren „Villa Eugenie" genannt hatte, Arm in Arm gingen die beiden durch die prachtvoll ausgestatteten Räume, um sich an den Herrlichkeiten zu weiden.

Nach der kirchlichen Trauung, die in der schön dekorirten Johanniskirche unter äußerst zahlreicher Betheiligung stattfand, fuhr die lange Wagenreihe zur „Villa Eugenie". Hier sollte die Hochzeitsfeier in großartigem Stile stattfinden.

Eine auserlesene Gesellschaft hatte sich hier versammelt. Nicht nur waren die Inhaber der ältesten und größten Handlungshäuser mit ihren Familien fast vollzählig erschienen, auch mehrere Senatoren waren anwesend. Zwanglos bewegten sich die Gäste in den Räumen, mit vollendeter Grazie bewillkommnete Eugenie die Erschienenen. Der alte Harms rieb sich vor Vergnügen die Hände, konnte er doch aus der allgemeinen Theilnahme den Schluß ziehen, daß Harms Söhne noch immer geachtet wie früher dastanden.

Wollte man die Abwesenheit des Freiherrn nicht bemerken oder hatte man ihn ganz und gar vergessen? Fast schien es so, denn Niemand fragte nach ihm, der unterdeß in seiner zweiten Wohnung am Rudingsmarkt saß und über finsteren Plänen brütete.

Auch eine andere Person, die mit dem Hause Harms Söhne aufs Innigste verbunden war, der alte Buchhalter Petersen, war nicht erschienen. Er hatte sich noch in letzter Stunde entschuldigen lassen. Die Sorge um seinen schwerverletzten Sohn hatte ihm die Lust genommen, an dem rauschenden Fest theilzunehmen.

Noch besinnungslos hatte man den Verwundeten am Abend vorher ins Haus gebracht. Ueber das Wann und Wie konnte Niemand Auskunft geben. Der schnell herbeigerufene Arzt hatte zwar keine Lebensgefahr entdeckt, aber doch äußerste Ruhe zur Pflicht gemacht.

Erst am Nachmittage war Hans aus seiner Betäubung erwacht. Er wollte sich auf seinem Lager erheben, aber seine Glieder waren schwer wie Blei. Mit leiser Stimme hatte er unter vielen Unterbrechungen die Vorgänge des gestrigen Abends geschildert und die Vermuthung ausgesprochen, daß man gegen das Geschäft etwas Schlimmes im Schilde führe. Er äußerte den Wunsch, seinen Freund Kurt zu sprechen, damit er ihm alles mittheilen könne und ließ sich auch nicht durch den Einwurf seines Vaters von diesem Wunsche abbringen, daß Kurts Verschwinden vom Feste Aufsehen erregen würde. Mit den Worten: „Es ist im Interesse der Firma" bestand er auf seiner Absicht.

Während ein Bote hinausging nach Harvestehude, lag Hans bewegungslos da. Schmerzen fühle er kaum, er war nur von einem dumpfen Gefühl übernommen.

Plötzlich wurde die Thür hastig geöffnet, und Peters trat eilig herein. Er stutzte, als er Hans mit verbundenem Kopf im Bett liegen sah; einige Worte erklärten ihm jedoch Alles.

Gesandten in Stockholm geboren. Er machte den Krieg von 1866 beim 2. Garderegiment z. F., den von 1870/71 als Reserveoffizier beim Grenadier-Regiment Nr. 11 mit, wurde, nachdem er als der erste Reichsdeutsche 1873 in Kolmar die juristische Staatsprüfung bestanden und in Straßburg die Doktorwürde erlangt hatte, der Kreisdirektion in Zabern überwiesen, 1875 Hülfsarbeiter und 1881 vortragender Rath im Auswärtigen Amt und 1885 Direktionsmitglied der Ägyptischen Staatsschuldenkasse in Kairo, wo er an der Regelung der Finanzen hervorragenden Antheil nahm und die deutschen Interessen namentlich beim Eisenbahnbau mit Geschick förderte. Am 26. Oktober 1896 wurde er zum Direktor der Kolonialabtheilung und 1897 zum Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amte ernannt.

£ **Der Errichtung des Fall-Denkmals in Hamm** stehen nunmehr keinerlei „Schwierigkeiten" mehr im Wege. Die „Köln. Ztg." meldet nämlich aus Hamm: „In der heutigen Stadtverordnetensitzung gab der Bürgermeister Mathaei die erfreuliche Erklärung ab, sobald der Stadt ein Fall-Denkmal angeboten werde, werde der Magistrat sofort den Platz hergeben; die bisherigen gegentheiligen Mittheilungen beruhten auf mißverstandenen Privatgesprächen." — Na also! Nun sind Bürgermeister und Magistrat von Hamm von dem fürchterlichen Verdachte der Rücksichtnahme auf die Empfindungen der katholischen Bevölkerung endgültig gereinigt. Natürlich ist durch diesen Akt der städtischen Verwaltung Hamms, nachdem die Sache in Folge „mißverstandener Privatgespräche" gewiß nicht durch „ultramontane" Schuld eine nur zu deutliche politische Spitze erhalten, die Kränkung der Katholiken eine doppelt empfindliche.

⊙ **Zur Antipolenpolitik der Regierung.** Als Tatarennachricht bezeichnet die „Nordd. Allg. Ztg." die Nachricht, daß die Beschränkung der polnischen Presse, das gänzliche Verbot polnischer Zeitungen, die Auflösung aller polnischen Vereine und die Beseitigung der polnischen Schaubühne beabsichtigt sei. „Wir bezüchten", bemerkt das offiziöse Blatt, „daß schon durch die Verbreitung derartiger Tatarennachrichten eine unnöthige Aufregung unter der polnischen Bevölkerung erzeugt wird, und meinen deshalb, daß Blätter, welche nicht die Verhetzung der Massen gegen die Regierung als Selbstzweck betreiben, vor der kritiklosen Wiedergabe derartiger Schauermärchen sich hüten sollten." Wenn der Regierung soviel an der Vermeidung unnöthiger Aufregung unter der polnischen Bevölkerung liegt, sollte sie doch zuerst selbst alles unterlassen, was diese Aufregung fördern muß.

* **Rinteln,** 23. Okt. Bei der heute stattgehabten Stichwahl im Wahlkreise Rinteln-Hofgeismar-Wolfhagen wurden in 36 Städten und Ortschaften für Dr. med. Vogel (Antisemit) 1520, für Gutsbesitzer Ernst Lippoldes-Weibeck (kons. und B. d. L.) 740 Stimmen abgegeben. Ein Sieg Volgels gilt für sicher.

Der Aufstand der Boxer in China.

* Oesterreich und Italien haben bereits offiziell ihre Zustimmung zum deutsch-englischen Abkommen vom 16. Oktober erklärt; die Antwort der übrigen Mächte steht noch aus. Interessant ist eine Washingtoner Meldung der „Voss. Ztg.", wonach die Vereinigten Staaten ihre Zustimmung zu dem Abkommen, mit deren Geist sie im Uebrigen ganz einverstanden sind, von einer Aufklärung über Punkt 3 der Uebereinkunft abhängig machen. Sie wünschen zu wissen, ob die beiden Mächte sich für eine etwaige Beschlagnahme chinesischen Gebiets seitens einer dritten Macht durch Gebietserwerbungen ihrerseits schadlos zu halten gedenken, oder ob sie einen solchen Schritt anderer Regierungen mit Gewalt verhindern würden. Vermuthlich wird die amerikanische Regierung auf eine solche Anfrage den Bescheid bekommen, daß England und Deutschland sich über ihr Verhalten im gegebenen Falle noch gar nicht schlüssig gemacht haben und ihre Entscheidung erst zu treffen gedenken, wenn eine Gebietserwerbung von anderer Seite erfolgt ist, da ihr Entschluß von der Lage des annektirten Gebiets und von dem Maße abhängen würde, in dem durch die Annexion deutsche oder englische Interessen berührt würden, falls eine Verletzung dieser Interessen dadurch überhaupt eintreten sollte.

* * *

* **Berlin,** 23. Okt. Die Meldung eines Londoner Blattes über eine Erkrankung des Grafen Waldersee ist darauf zurückzuführen, daß Graf Waldersee schon in Tientsin einen leichten Dysenterieanfall überstanden hat und offenbar längst wiederhergestellt ist.

* **New-York,** 23. Okt. Eine Depesche des „New-York Herald" meldet aus Washington, Staatssekretär Hay habe an Conger telegraphirt, er solle die Abschaffung des Tsungli-Yamens und die Ernennung eines Ministers des Auswärtigen verlangen, der mindestens eine europäische Sprache sprechen könne.

* **Hongkong,** 23. Okt. Aus Kanton wird berichtet, daß die Konsuln gefahrdrohende Nachrichten erhalten hätten, Kanton selbst aber verhältnißmäßig ruhig sei. Nach Mittheilungen von Flüchtlingen aus Huitschau machen die Aufständischen Fortschritte. Sie werden überall vom Volke willkommen geheißen, bezahlen Alles, was sie mitnehmen, und werden daher als Gäste behandelt, nicht als Feinde. Man nimmt an, daß 10 Rebellenführer vorhanden sind, deren jeder eine besondere Abtheilung führt. Derjenige unter ihnen, welcher im Hinterland von Kaulung operirt, schlug am 15. ds. eine starke Abtheilung der Truppen des Admirals Ho; die Letzteren hatten 100 Todte.

Der Krieg zwischen England und Transvaal.

* **Berlin,** 23. Okt. Das „Neue Wiener Journal" veröffentlicht sensationelle Enthüllungen zum Transvaalkrieg, welche von dem soeben aus Transvaal nach Berlin zurückgekehrten Grafen Otto v. Waldstein-Wartenberg stammen. Danach ist erwiesen, daß die Burengenerale Joubert, Lukas Meyer und Schneemann Verräther waren. Joubert, der einige Häuser in Ladysmith besessen, habe zur Vermeidung des Bombardements freiwillig die Belagerung aufgegeben, als das englische Entsatzkorps nahte. Man gab Joubert seitens der Buren Gift in die Speisen, bis er starb. Lukas Meyer und Schneemann lieferten, von den Engländern bestochen, den Freistaat aus. Sie wurden dafür erschossen. Meyer wurde von de Wet eigenhändig niedergeschossen.

Telegraphische Depeschen.

W **London,** 24. Okt. Die „Times" melden aus Kapstadt: Die postalische Ausfuhr von Rohgold aus Transvaal ist verboten worden.

W **Kapstadt,** 24. Okt. General French begegnete auf dem Marsche von Karolina nach Bethel anhaltendem Widerstande. Er verlor 36 Todte und auch sonst hatten die britischen Truppen bei mehreren Scharmützeln Verluste. Insgesammt fielen dabei 50 Mann.

Das Kaiserpaar im Wupperthal.

* **Barmen,** 23. Okt. Ueber Nacht wurde in der Ausschmückung der Wuppertäler Erstaunliches geschaffen, fast überall sind die Spuren der vierzehntägigen Wartezeit verwischt. So werden nicht nur freudige Gesichter, die der Kaiser als lieblichen Willkomm im Wupperthale bezeichnete, den Herrn des Landes hier begrüßen, auch die Fassung des äußeren Gewandes ist trotz aller Hindernisse wieder auf richtige Kaiserfeier gestimmt. Die allgemeine Stimmung hebt sich ebenfalls, wenn sie auch noch nicht die frühere Höhe erreicht hat. Ein wichtiger Faktor ist dabei das Wetter. Schwer und lange lagen heute die Nebel im Wupperthal und erst gegen Mittag klärte sich der Himmel auf. Wenn das morgen wieder der Fall sein soll, so würden die Frühstunden mit dicknebligem, feuchtkaltem Wetter für groß und klein keine angenehme Vorbereitungszeit für den verhältnißmäßig frühen und dazu so kurzen Kaiserbesuch sein. Je mehr der heutige Tag zur Neige geht, desto lebhafter wird das Straßengetriebe. Schaulustige von auswärts in Masse, Husaren, Infanterie, kaiserliche Lakaien und Kutscher im Probereiten und Probefahren, schaulustige Menschen jeden Alters und beiderlei Geschlechts in ewiger Wanderung, die übermüthige Jugend, das alles drängt sich in den viele Kilometer langen Feststraßen. Eingetroffen sind schon der Oberpräsident Nasse, der Regierungspräsident v. Holleuffer und der Oberstallmeister Graf Wedel Im Laufe des Tages werden noch erwartet der Eisenbahnminister v. Thielen, der Minister des Innern Freiherr v. Rheinbaben, der kommandirende General des siebenten Armeekorps v. Bülow und der Landeshauptmann Dr. Klein. Der Reichskanzler Graf v. Bülow, den die beiden Wuppertäler in den letzten Tagen noch besonders eingeladen haben, hat bis jetzt keine Antwort gesandt.

* **Elberfeld,** 23. Okt. Das Festprogramm lautet jetzt: Vormittags gegen 11 Uhr Einzug des Kaiserpaares über die Haspeler Brücke in das Stadtgebiet unter dem Geläute aller Kirchenglocken. Fahrt zum Neumarkt durch die Berlinerstraße und Hofkamp. Bei Ankunft am neuen Rathhaus Fanfarengruß vom Thurm und vom Balkon des neuen Rathhauses. Empfang Ihrer Majestäten durch den Oberbürgermeister; Eintritt in das Rathhaus Im großen Sitzungssaale Ansprache des Oberbürgermeisters und Darbietung des Ehrentrunkes der Stadt Elberfeld. Beim Verlassen des Rathhauses Entgegennahme des Rapports der Kriegervereine Abfahrt durch die Wallstraße bis zur Bismarckstraße und von dort zurück zum Hauptbahnhof der Schwebebahn an der Döppersberger Brücke. 11.55 Fahrt mit der Schwebebahn nach Vohwinkel; Ankunft in Vohwinkel 12.35; Abfahrt von Vohwinkel 12.55 nach Villa Hügel. Für Auffrischung der Dekorationen und für Neuanschaffungen seitens der Stadt Elberfeld haben die Stadtverordneten gestern nochmals 50,000 M. bewilligt.

* **Essen** a. d. Ruhr, 23. Okt. Das Kaiserpaar kommt auf Villa Hügel am Mittwoch um 2½ Uhr an. Im Laufe des Nachmittags findet voraussichtlich eine Fahrt durchs Ruhrthal statt. Abends 8 Uhr Tafel auf Hügel, wozu auch der Oberbürgermeister von Essen, der Landrath, der Eisenbahndirektionspräsident und die Mitglieder des Direktoriums geladen werden; Donnerstag Vormittag Einweihung der beiden Kirchen der Kolonie Altendorf in Gegenwart der Majestäten, Nachmittags Besichtigung des Krupp'schen Bootshauses; Abends Abreise des Kaiserpaares.

Die Ruhmeshalle in Barmen und das Rathhaus in Elberfeld.

In Anwesenheit des Kaisers und der Kaiserin werden heute zwei hervorragende Bauwerke: Die Ruhmeshalle in Barmen und das Rathhaus in Elberfeld eingeweiht. Ueber diese Bauwerke schreibt man der „Köln. Ztg.":

Die Ruhmeshalle zu Barmen verdankt ihre Entstehung einem ähnlichen Gedankengange, wie er der Gründung des Kaiser Wilhelm-Museums zu Krefeld zu Grunde lag. Es galt, an die Stelle des üblichen, rasch der Alltagsgewöhnung verfallenden Reiterdenkmals ein Werk zu schaffen, das das Gedächtniß Kaiser Wilhelms I. in enge Verbindung bringt mit idealen Zwecken und den patriotischen Gedanken verknüpft mit modernen Kulturideen. So entstand auf dem Kasinoplatz in Barmen ein Prunkbau, der in seiner äußern Ausgestaltung und in einer weiten Vorhalle dem Gedanken an Kaiser und Reich gewerbt ist, im übrigen dem Kunstverein dem bergischen Geschichtsverein und der Stadtbibliothek geeignete Heimstätten bietet. Direktor Hartich-Barmen schuf die Entwürfe zu dem von Baumeister Zopf ausgeführten Bau aus weißem Sandstein, der in edelster und kraftvoller Gliederung der Kaiserkrone übertragen Kuppelkonstruktion aufsteigt. Zwei Relieffriese zu beiden Seiten des Porticus erzählen uns die Geschichte Preußens und Deutschlands vom Großen Kurfürsten bis 1870 in charakteristischen Einzelfiguren und Gruppen. Der Giebel des Porticus enthält eine allegorische Darstellung des Friedens. Ohne Ueberladung geben Embleme und Lorbeermotive weiteren Schmuck. Die auf einer viereckigen Pfeilergalerie stehende Glaskuppel ist goldgestreift. Ein prächtiges schmiedeisernes Thor mit Vergoldungen verschließt den Eingang. Im Innern der Halle haben wir eine erste Längshalle mit reich verzierten Treppenaufgängen. In dieser Längshalle sehen wir in Stein gehauen die Wappen der deutschen Großherzogthümer von Köpfen überkrönt, die vier Elemente symbolisiren, dazu das Wappen Barmens und das Künstlerwappen. Vortretend gelangen wir in die Kuppelhalle. Die Glaskappel mit zwei Seitenwölbungen sendet ihr gedämpftes Licht durch leichte Glasmalereien aus der Anstalt von Lustkorto in Barmen. Wir lesen am Kuppelfirste die Worte: „Ein Volk, ein Kaiser, ein Reich, ein Recht" Gerade unter dem Worte ein Kaiser erhebt sich die von Boese in Berlin aus hellgrauem Marmor geschaffene mächtige Figur des Kaisers im über die Uniform gelegten Hermelin, die Rechte hält das Reichsschwert gefaßt, das ein goldener Lorbeerkranz schmückt. Ohne theatralisches Pathos macht Boese's Kaiserfigur einen imposanten Eindruck. Die Gesichtszüge sind natürlich-freundlich, der meisterhaft im Faltenwurf behandelte Hermelin aber bringt uns im Verein mit der feierlichen Gebärde des sich auf das Reichsschwert stützenden Armes die Idee des Kaiserthums in erhabener Weise zum einfacher im Ausdruck, steht unter der Inschrift „Ein Volk" die von Emil Cauer geschaffene Figur Kaiser Friedrichs III. Etwas störend wirkt der Mangel einer dritten Figur zur Linken Wilhelms I. Ein anderer Mangel ergibt sich aus der hinter der Statue Wilhelms I. an der Wand befindlichen Malerei von Wappen der freien Städte und den Sprüchen „Für des Reiches Herrlichkeit", „Von den Vätern ersehnt", „Von unsern Brüdern erkämpft", „Von unseren Enkeln bewacht". Diese nüchtern in gelbem Ton gehaltene Malerei harmonirt nicht mit der Vornehmheit des Gesammtbaues. Auch hier müßte Steinbildnerei, jedoch noch in zartem Relief, Platz finden. In der Mitte des weißen Marmorfußbodens lesen wir die schwarze Inschrift: „Weisheit regiert, Stärke vollendet, Treue verbindet, Schönheit ziert." Die beiden Seitengalerien werden getragen von hellbraunen Säulen mit Bronzekapitellen. Das Gewölbe über den Galerien zeigt inmitten eines reichen Motivs von Lorbeern und Eichenblättern die Worte „Sedan" und „Paris". Insbesondere aber schmücken diese Kuppelhalle noch die Wappen der vier Königreiche, die, den schon erwähnten Wappen der Großherzogthümer entsprechend, von Köpfen überragt sind, die die vier Jahreszeiten symbolisiren. Gehen wir nunmehr die Treppen empor auf die Galerien, so finden wir verschiedene Eichenthüren schwer mit patinirter Bronze beschlagen und umgeben von einem originellen Motiv aus Kornblumen an der Mauer. Dieses Motiv ist durchaus modern gedacht. Auch sonst finden wir an den Wappenköpfen u. s. w. den Versuch, moderne Dekorationsideen mit der Renaissance geführt. Jetzt noch leere Wandflächen sollen später malerischen Schmuck erhalten.

Das Elberfelder Rathhaus zeigt in glänzender Weise die großen Fortschritte unserer allgemeinen Kunstkultur. Der neue Bau ist das echte und rechte Rathhaus unserer Vorfahren und als solches sofort kenntlich. An der vom Beschauer aus rechten Ecke des Gebäudes steigt kräftig schlank der hohe Thurm auf, der einen zierlich ausgeschmückten metallenen Helm trägt. Ein schmaler Giebelbau schmiegt sich an den Thurm, dann folgt ein Langbau, beide mit prächtigen großen Fenstern geschmückte ein breiterer Giebelbau endet links die reizend gegliederte Front. Hinter diesem Giebel ragt der auf einem Querbau stehende Dachreiter auf. Architekt Reinhardt in Charlottenburg ist der Urheber dieses ausgezeichneten Kunstwerkes der Profangebäude, das in einer überaus günstigen Lage dem Beschauer ohne Ueberladung mit architektonischer Zuckerbäckerei bald, man möchte fast sagen typische Bild des Rathhauses einer Stadt mit kraftvollem Bürgerstande bietet. Abends, wenn das Licht von innen die farbigen Fenster erhellt, bekommt das Bild etwas Märchenhaftes, einen romantischen Klang, den man am wenigsten in Elberfeld zu suchen gesonnen ist.

Was das Innere angeht, so bietet der Künstler hier das reiche Bild einer Innenkunst, die man mit einigem Recht Berliner Neugothik nennen kann. Hauptsächlich dort wird in den letzten Jahren ein gothischer Stil gepflegt, der zu gründlicher Kenntniß aller Ornamentik gewisse moderne Wendungen in Zierweise und Farbe fügt und dabei eine ganz eigenartige Farbenpracht und Beweglichkeit der Einzelheiten erreicht Durch ein buntbemaltes, prachtvolles Thor von Schmiede-Eisen mit überhängender Laterne gelangen wir in die sehr einfachen, gewölbten, säulengestützten Gänge. Reicher Metallschmuck der Thüren zeigt uns den Unterschied der Prunkräume von den gewöhnlichen Dienstluden. Zunächst betreten wir das Trauzimmer, das sich besonders durch prächtige, auf die Ehe Bezug nehmende Glasgemälde auszeichnet, die von Elberfelder Bürgern gestiftet sind. Von hier betreten wir das sogenannte „Kaiserzimmer", ein Prunkgemach mit köstlich geschnitzten Thüren und Bänken, reicher Steinhauerarbeit an den Thüröffnungen, einem ebenfalls gestifteten riesigen Glasfenster mit der Darstellung der Simrockschen Sage vom Grafen von Elberfeld, und über der Eingangsthür einen Adler mit dem Sinnspruch: Noo soli cedit!

Schon hier sei bemerkt, daß die Innenarbeit in verschwenderischer Fülle mit allerlei symbolischen Beziehungen ausgestattet ist, die selbst in den einfachsten Linearornamenten noch sich geltend machen. Es ist ganz unmöglich, im Rahmen eines Artikels diesen Einzelheiten nachzugehen. Eine weitere Bemerkung, die wir nicht unterlassen können, bezieht sich auf das Kaiserzimmer insbesondere. Man hat hier Oelgemälde des Kaiserpaares aufgehängt und andere, Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III., sollen noch hierhergebracht werden. Wir verkennen die praktische Nothwendigkeit für ein Rathhaus nicht, in einem seiner Festräume die Bildnisse der Herrscher zu bewahren. Aber hier, in einem Raum, in dem jedes Wandfleckchen von Stildewußtsein erfüllt ist, rufen diese modernen Oelgemälde eine grelle künstlerische Dissonanz hervor. Nunmehr betreten wir den Hauptsaal Ein mächtiges Tonnengewölbe in lichtbraunem Holz mit goldenen Gurten überwölbt den Raum mit seinem reich geschnitzten, mit bunten Wappen geschmückten Gestühl und der Dreigliederung von Glasfenstern, die im Mittelstück die Verkleidung der Stadtrechte in dem hergebrachten historischen Stil zeigen, zu beiden Seiten aber ganz romantisch mit Riten und Eisen spielen. Ein vergoldeter Riesenkronleuchter in Ringform hängt vom Gewölbe nieder. Ist dieser Hauptraum durch die bunten Glasfester in Dämmerlicht gehalten, das seiner Pracht eine gewisse feierliche Schwere verleiht, so erscheint das anstoßende Kommissionszimmer ganz licht. Auch hier haben wir das Tonnengewölbe mit reich ornamentirtem Holzwerk, Wappenschmuck u. s. w., dazu weite Fensterbogen, deren Linienschwung ganz modern anmuthet. In einigen anstoßenden Dienstzimmern sind die modernen Tapetenmuster bemerkenswerth Abseits von diesen Prunkräumen befindet sich der Sitzungssaal des Gewerbegerichts, ein Raum von besonderer Eigenart, niedrig gestochen, mit dunkelrother, silberig ornamentirter Holzdecke und schwerem Kronleuchter, den Wappen aller Gewerbe und reizenden Wandleuchtermotiven in Gestalt von Blumenvasen, ein Raum, der, nicht ohne Absicht, den Charakter einer gewissen Behäbigkeit der altväterischen Zünfte trägt. Diese ganze Innendekoration des Elberfelder Rathhauses, verdient in ihren Einzelheiten das eingehendste Studium jedes Kunstfreundes und gereicht neben der Architektur unserm Kunstgewerbe zur höchsten Ehre. Das Elberfelder Rathhaus hat auch einen reich ausgestatteten Rathskeller mit größerer Bierhalle und Weinstübchen.

Rheinland und Westfalen.

* **Willich,** 24. Okt. Der Deutsche Flotten-Verein für den Landkreis Krefeld hält am Sonntag, 28. Oktober 1900, Nachmittags 5½ Uhr, eine Versammlung im Schäfer'schen Saale ab, bei welcher Herr Alexander Keussen zu Krefeld über: China (Land und Leute), nach eigenen Erlebnissen, erläutert durch Lichtbilder nach eigenen Aufnahmen, Vortrag halten wird.

* **St. Tönis,** 23. Okt. Schwer verletzt wurde gestern Abend der Sattler Schmitz hierselbst nach Hause gebracht. Derselbe war auf der Vorster Chaussee mit einem anderen Radfahrer zusammengestoßen und in bewußtlosem Zustande aufgefunden worden. Die Verletzungen sollen lebensgefährlicher Natur sein. Das Unglück war dadurch herbeigeführt worden, daß die beiden Fahrer es trotz der Dunkelheit nicht für nöthig befunden hatten, ihre Räder mit einer brennenden Laterne zu versehen. Auch der Zustand des andern Radfahrers, eines Einwohners aus Vorst, soll zu Besorgniß Anlaß geben.

* **Wesel,** 23. Okt. Ein Handlungs-Reisender einer hiesigen Firma, der sich größere Unterschlagungen hatte zu Schulden kommen lassen, war seit Anfang voriger Woche, als durch zurückgewiesene Wahdbriefe die Sache offenbar geworden, von hier verschwunden. Da er ohne Geldmittel das Weite gesucht, wandte er sich telegraphisch an einen hiesigen Freund, damit er ihn zu einer bestimmten Stunde am hiesigen Bahnhofe sprechen könne, um das nöthige Reisegeld zu erhalten. Die Polizeibehörde erfuhr von diesem Telegramm und so wurde er bei seinem Eintreffen sofort vom Polizei-Inspektor in Empfang genommen und verhaftet. Die Firma ist um verschiedene tausend Mark geschädigt und hat Deckung nicht zu erhalten.

⊙ **Straelen,** 23. Okt. Ein seltenes Fest, welches in Straelen seit 150 Jahren nicht mehr gefeiert worden ist, begingen heute die Eheleute Gerards von hier, nämlich das Fest der diamantenen Hochzeit. Das Jubelpaar erfreut sich noch einer ausgezeichneten Gesundheit. Der Ehegatte Gerhard Gerards wurde im Jahre 1817 zu Grubenvorst in Holland geboren, die Gattin, geborene Maria Katharina Meysters, im Jahre 1812 zu Issum bei Geldern. Es sind schlichte Ackersleute, die in schwerer Arbeit ihr Leben verbrachten, und auch jetzt noch bearbeitet der Gatte größtentheils selbst seine Aecker. Die Nachbarn hatten es sich angelegen sein lassen, das Wohnhaus des Jubilars glänzend zum hohen Feste zu schmücken und die Häuser der Straßen waren festlich geflaggt. Von schön geschmückten Brüderchen begleitet, wurden die Jubilare heute Morgen zur Kirche gefahren. Nachher trafen von allen Seiten Glückwünsche und Geschenke ein; die geistliche und weltliche Obrigkeit gratulirte ebenfalls. Möge dem Jubelpaar, das so lange Zeit Freud und Leid redlich getheilt hat miteinander, noch ein froher, glücklicher Lebensabend beschieden sein!

* **M. Gladbach,** 22. Okt. Vor Eintritt in die Tagesordnung der heutigen Sitzung der Stadtverordneten machte der Vorsitzende, Bürgermeister Piecq zunächst Mittheilung über die Schwindeleien, die, wie wir bereits mittheilten, bei der städtischen Leihanstalt vorgekommen sind Bekanntlich hat der Juwelier Kapp, der Taxator der Anstalt war, seit Jahren Ihren, Ketten, Ringe 2c. nach der Anstalt gebracht, von denen er angab, daß er sie von Bekannten zum Versetzen erhalten habe. Er taxirte die Sachen, die fast werthlos waren, dann sehr hoch und hat sich so, wie jetzt feststeht, 53,600 Mark erschwindelt, während die „Werthsachen", die durchweg unecht sind, nur einen Geldwerth von etwa 5400 M. repräsentiren. Wie laut Bericht der „Rh.-Westf. Ztg." der Vorsitzende ausführte, trifft auch dem Verwalter Böttcher der städtischen Leihanstalt eine sehr große Schuld. Kapp hatte auf einen Namen für 18,000 M. Waaren versetzt, auf einen anderen für 13,000 M. Solche hohe Summen mußten doch auffallen, um so mehr, als Kapp die Pfänder fortgesetzt prolongirte. Kapp ist flüchtig; seine Frau hat der Stadt freiwillig Werthsachen im Betrage von 5000 M gebracht. Ferner hat die Stadt Arrest auf Gegenstände im Werthe von 22,000 M. gelegt, wird aber hiermit wohl nicht durchdringen, weil inzwischen die anderen Gläubiger des Schwindlers die Konkurserklärung über ihn veranlaßt haben. Kapp hatte 1000 Mark, der Verwalter Böttcher 7500 Mark Kaution gestellt. Diese Summen hatten beide, so daß die Stadt für etwa 11,000 Mark sicher gedeckt ist. Böttcher ist zunächst beurlaubt worden. Vom Ausscheide des Regierungspräsidenten hängt es ab, ob das Disziplinarverfahren gegen ihn eingeleitet werden wird. Die Frage, ob das städtische Leihhaus überhaupt weitergeführt werden soll, ist eine offene. In anderen Städten bringen solche Anstalten allgemein Geld ein, während hier ein jährlicher Zuschuß nothwendig war. Jedenfalls muß, wenn die Anstalt beibehalten werden soll, ein Kontrolleur angestellt werden.

— **Cleve,** 23. Okt. Am Gymnasium-Neubau ereignete sich heute Morgen ein schwerer Unglücksfall, indem ein dort beschäftigter Arbeiter von der Höhe des Gerüstes herabstürzte und schwer verletzt liegen blieb. Gestliche und ärztliche Hülfe war sofort zur Stelle, jedoch verschied der Bedauernswerthe, ein holländischer Arbeiter, bald, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

* **Königswinter,** 23. Okt. Seit einigen Tagen sind Bürger und Grundbesitzer unseres Städtchens in nicht geringe Aufregung versetzt durch das Gerücht, die letzte Vorstandssitzung des Vereins für die Verschönerung des Siebengebirges habe einen Beschluß gefaßt, einen großen Waldkomplex des Gebirges gegen den Willen der zeitigen Besitzer zu enteignen. Wenngleich es unwahrscheinlich klingt, daß während die durch Steinbruchbetrieb gefährdeten Gebirgstheile noch ungestört weiter zerstört werden, der Verein sich mit dem gewaltsamen Erwerb von Waldgründen beschäftigen sollte, deren Bewirthschaftung für den Naturliebhaber keinerlei Bedenken erweckt, so kann man doch begreifen, daß das geheimnißvolle Verhalten des Verschönerungsvereins falsche Deutungen hervorrufen muß. Es wäre zu wünschen, so schreibt man der „Köln. Volksztg.", daß der Verein über seine Ziele keinen Zweifel aufkommen ließe und öffentlich ausspräche, daß es ihm nur auf die Erhaltung des Siebengebirges und nicht um die Erwerbung zu thun ist. Er würde dadurch nicht allein den Grundbesitzern im Siebengebirge, sondern auch dem rheinischen Publikum, auf dessen Mitwirkung in den Lotterien gerechnet wird, einen Dienst erweisen.

— **Erkelenz,** 23. Okt. Gestern Nachmittag wurde der 21jährige Maurergeselle G. aus Tenholt, welcher dringend verdächtig ist, das Brandunglück, das Anfangs dieses Monats das genannte Dorf betraf, verschuldet zu haben, verhaftet.

Volkswirthschaftliches und Soziales.

* **New-York,** 23. Okt. Gestern Abend wurden in einigen Kohlengruben in der Nähe von Wilkesbarre Arbeiter, die nicht in den Ausstand getreten waren, von ausständischen Arbeitern angegriffen. Letztere schossen auf ihre Gegner und bewarfen sie mit Steinen. Die Polizei schoß auf die Ruhestörer. Im Ganzen wurden etwa 100 Personen verletzt.

Zur Weberbewegung.

* **Hüls,** 24. Okt. In der mechanischen Weberei von Schopen & ter Meer hierselbst ist bekanntlich wegen Lohnreduzirung ein Ausstand ausgebrochen. (Vergl. Nr. 606 der „Niederrh. Volksztg.") In einem gestern (Verlag von Ludw. Ballen — Druck von Herm. Mahler, Krefeld) verbreiteten Flugblatt der streikenden Arbeiter der Firma Schopen & ter Meer wird behauptet, daß die genannte Firma, trotzdem bei ihr durchschnittliche Wochenverdienste von 5, 6, 8 bis 10 M. an der Tagesordnung seien, es gewagt habe, ihren Arbeitern doch noch eine Lohnreduktion bis zu 25 Proz. anzubieten u. s. w. — Gegen diese Behauptung wendet sich nun folgende uns soeben zugehende Erklärung:

„Wir haben heute gegen den Verleger Ballen und den Drucker Mahler bei der Staatsanwaltschaft Klage erheben müssen, weil dieselben gestern ein Flugblatt ausgegeben haben, welches in allen Punkten falsch ist und nur auf Verleumdungen und Gehässigkeiten ausgeht. Den falschen Erklärungen halten wir entgegen:

1. Die durchschnittlichen Wochenlöhne der Weber (Männer und Frauen), welche ununterbrochen 1 Jahr lang bei uns arbeiteten, betragen: 12, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 22 und 23 M. (Dabei ist zu berücksichtigen, daß es in Hüls 1 Dutzend Feiertage mehr giebt als in Krefeld.)

2. Die Reduktion der Löhne bleibt unter 10%.

3. Die Arbeiter sind von der Firma nicht entlassen worden; dieselben haben vielmehr die Arbeit niedergelegt.

Unsere Webslöhne in Hüls liegen Jedem, der sich dafür interessirt, zur Einsicht bei uns offen. Dieselben können gegen die in Krefeld bezahlten Löhne voll und ganz aufkommen.

Krefeld, 24. Okt. 1900. Schopen & ter Meer.

Die nach vorstehender Erklärung in Aussicht stehenden gerichtlichen Verhandlungen werden die Wahrheit der einen oder der anderen Behauptung erweisen. Nach eine Lohnreduzirung schon bis zu 10 Proz muß von den Arbeitern schwer empfunden werden, zumal jetzt gerade vor dem Winter, wo an die Haushaltungen größere Anforderungen herantreten.

Lokales.

** **Krefeld,** 24. Okt. Die Stadt-Fernsprech-Einrichtungen in Friedrichsruh, Rheinbach (Bez. Köln), Lünen und Meinerzhagen, sowie die öffentliche Fernsprechstelle in Duisburg-Hochfeld sind zum Sprechverkehr mit Krefeld zugelassen. Die Sprechgebühr beträgt im Verkehr mit Friedrichsruh 1 M., mit Rheinbach, Lünen und Meinerzhagen 50 Pfg., mit Duisburg-Hochfeld 20 Pfg.

** **Krefeld,** 24. Okt. Von dem Herrn Stadtverordneten Bernh. Hagemes, Obermeister der Metzger-Innung, erhalten wir folgende Zuschrift:

„In dem Bericht über unsere am 10. cr. stattgehabte General-Versammlung (Vergleiche Nr. 580 der „Niederrh. Volksztg.") bitte ich betr. des Vorfalles mit der Haftpflicht-Versicherung „Zürich" folgende Erklärung aufzunehmen. Nachdem ich genaue Erkundigungen eingezogen habe, erfahre ich, daß in dem betr. Falle gar keine Haftpflicht für das Mitglied vorlag, mithin brauchte die Gesellschaft auch nicht dafür einzutreten Trotzdem aber hatte die „Zürich" den Fall schon vor Abhaltung der Versammlung in entgegenkommendster Weise auf dem Coulanz-Wege geordnet. Da das betreffende Mitglied nichtsin der Versammlung anwesend war, konnte die Sache in dieser nicht klar gestellt werden. Der erwähnte Brief betrifft lediglich eine Privatsache zwischen einem Mitgliede und dem Vertreter der Gesellschaft."

** **Krefeld,** 24. Okt. Der Bürgerverein Ostbezirk hält heute, Mittwoch, Abends 9 Uhr, in der Restauration Stammen, Schwertstraße, eine Versammlung ab.

* **Krefeld,** 24. Okt. Zu unserm Berichte über den gestrigen Unglücksfall auf der Oranienstraße, dem ein blühendes Menschenleben zum Opfer fiel, wird uns geschrieben: „Die „Niederrhein. Volksztg." hat schon vor Monaten, als man mit der Legung der Gasrohre begann, auf die Gefahren hingewiesen, welche diese Rohre für die darauf spielenden Kinder mit sich bringen. Ganz von der Straße fernhalten konnte man die Rohre nicht, aber man konnte sie doch festlegen, damit das Rollen derselben verhütet werde. Dieses Festlegen war auch in dem betreffenden Falle an einer Seite geschehen, die Kinder hatten aber das Rohr auf die schützende Erhöhung geschoben, wodurch ein Rückrollen unvermeidlich war. Die Polizeibeamten und auch die Arbeiter haben schon vorher die Kinder öfter weggewiesen, es half aber nichts, es ist sogar vorgekommen, daß Erwachsene Einspruch erhoben. Der gestern verunglückte Knabe, ein hübsches talentvolles Kind, das zu den schönsten Hoffnungen berechtigte, hatte sich eben auf das Rohr gesetzt, eine Menge größerer Knaben kam hinzu und schob das Rohr weiter, wodurch das Unglück veranlaßt wurde." (Es ist nun doch dringend nothwendig, daß angesichts eines solchen betrübenden Unfalles die Lehrer und namentlich auch die Eltern die Kinder auf die Gefährlichkeit des Spiels bei diesen Rohren aufmerksam machen und ihnen dasselbe streng verbieten eventl. sie für Nichtachtung des Verbots bestrafen. Bei der Arbeitsstelle selbst aber muß eine peinliche Aufmerksamkeit herrschen. D. Red.)

Vermischtes.

* **Paris,** 23. Okt. In der Maschinenhalle der Ausstellung erlitten gestern Abend durch die Explosion eines Gasmotors 5 Personen mehr oder minder schwere Verletzungen

Wetternachrichten.

(Eigener Drahtbericht der „Niederrh. Volksztg.")

= **Hamburg**, 24. Okt. Das Maximum über 770 mm erstreckt sich vom Ozean bis zum Alpengebiet, das Minimum unter 752 mm über die südliche Ostsee, unter 760 mm über das norwegische Meer. In Deutschland ist es theilweise heiter, im Binnenland wärmer. Wärmeres ziemlich trübes Wetter, im Norden Regenfälle wahrscheinlich

Handel und Verkehr.

** **Berlin**, 24. Okt. Das Kuratorium der Preußischen Hypotheken-Aktien-Bank tritt am Donnerstag dieser Woche zusammen, um den Wortlaut der beabsichtigten, offiziellen Erklärungen desselben über die von verschiedenen Seiten gegen die Bank erhobenen Vorwürfe und den Tag einer einzuberufenden außerordentlichen Generalversammlung festzusetzen.

Berlin, 23. Okt. 1900.

Wechselkurse.

Wien	8 Tage	84.85 B	Kopenhagen	8 Tage	112.05 B
	3 Monate	84.10 B	Petersburg	8 Tage	216.75 B
Madrid	14 Tage	61.75 B		3 Monate	212.95 B
	60 Tage	—	Warschau	8 Tage	216.10 B

Weitere Wechselpreise siehe Börsen-Telegramm in der gestrigen Abend-Ausgabe.

Fonds und Staatspapiere.

D. Reichs-Schatz 1900	4	100.60 B	Pfandbr. d. IV. V.	4	00.00
Deutsch. Reichs-Anl.	3½	97.00 B	do. 1898	4	00.00
do. do.	3	84.80 B	Köln. Stadtanl. 94	3½	89.25 B
do. do.	3	86.70 B	do. do. 98 98	3½	89.25 B
Preuß. Kons. Anl.	4	94.70 B	Nationalvers. Oblig.	4	00.00
do. do.	3½	95.00 B	do. V. VII	4	00.00
do. do.	3	86.60 B	do. X. XII-XVII.	4	91.00 B
Baden. Staats-Anl.	4	99.00 B	do. IX. XI. u. XIV	4	00.00
Krefeld. 1900	4	00.00	do. XVIII.	4	89.50 B
Düsseld. Stadt.-Anl.	4	00.00	do. XIX. unk. 1905	4	00.00
do. do. 88 90 94	3½	00.00	do. XXI.	4	100.00 B
Duisburg 92, 95, 97	3½	00.00	Oesterr. Gold-Rente	4	99.90 B
do. von 1896	3½	00.00	do. Pap.-Rente	4	96.30 B
Elberf. Stadt-Oblig.	4	94.25 B	do. Silb.-Rente	4	96.00 B

Hypotheken-Pfandbriefe.

60. Hyp.-Pfd. unk.	4	98.00 B	Pr. Comm.-Obl. 87/91	4	99.20 B
" " unk 1905	4	00.00 B	" 1896 unk 1906	4	99.50 B
" " unk 1905	4	99.50 B	" Hyp. XV-XVIII	4	99.00 B
Rhein. H.-B. 1904 uk.	4	98.25 B	" XIX-XX	4	99.00 B
" 1906 uk.	4	99.20 B	" Pfd. XVII 1905	4	99.10 B
Preuß. B.-C.-B. I. II.	4	112.75 B	" " XVIII 1905	4	99.50 B
" " III.	4	107.50 B	" " XVIII 1908	4	99.00 B
" " XIII.	4	98.25 B	" " XIX 1909	4	99.50 B
" "	4	99.75 B	Rhein. Hyp.-Pfdbr.	4	99.50 B
Preuß. Ktr.-Cb. 88/89	4	99.00 B	" unk. 1904	4	99.50 B
" 1890 unk. 1900	4	98.75 B	Westd. Bod.-Kr. 1901	4	99.50 B
" 1894 unk. 1900	4	99.00 B	" " 1905	4	99.50 B
" 1896 unk. 1908	4	99.10 B	" " 1907	4	91.30 B
" 1899 unverlosb.	4	100.00 B	" " 1909	4	100.00 B

Schuldverschreibungen von Industrie-Gesellschaften.

A.-G. f. Mont.-Ind.	4	00.00	Hörder Hütte	4	97.90 B
Allg. D. Kleinbahn	4½	101.50 B	Kruppsche	4	99.25 B
"	4	96.00 B	Laurahütte	4	87.90 B
Dortmunder Union	5	110.40 B	Nordd. Lloyd	4	00.00
"	4	92.20 B	Ob.-Westf. Eisenwerke	4	00.00
Düsseld. Draht-Ind.	4½	00.00 B	Schalker Gr. u. H.	4	00.00
Elberf. Farbfabrik	4	00.00	Schuckert Elektr.	4	94.20 B
Gelsenkirchener	4	98.75 B	Siemens & Halske	4	98.75 B
Harpener	4	98.00 B	Westf. Draht-Ind.	4	98.25 B

Industrie-Aktien.

Accumul. Berlin	11	124.00 B	Hamburg. Packett.	8	121.00 B
Allgem. Elektrizität	10	213.50 B	Hilo-Walzer	0	00.00
Bank f. Brgb. u. Ind.	0	148.00 B	Hörder H. & B.	24	330.00 B
Bismarckhütte	24	240.00 B	Howaldt Masch. Kr. K.	0	00.00
Concord. Bergw.-A.	21	258.75 B	Kiederich. B. Saier	14	67.25 B
Concordia Spinnerei	17	214.75 B	Nordd. Lloyd (100)	21	136.00 B
Continentation	10	373.75 B	Phön. B. u. H. A.-G.	14	136.00 B
Dampfwagen-Fabr.	4	00.00	Rhein. Chemische	0	00.00
Deutsche Gas-Aktien	11	00.00	Rhein. Elektr. Kaufm.	0	00.00
Deutsch. Kol.-Gesellsch.	20	000.00	Schuckert Elektr.-Act.	15	184.50 B
" Herm.-Braunerei	12	140.00 B	Siemberg Zinkh.-A.	5	70.00 B
" Ölwerke-Ind.	138	215.00 B	Stahl. Ind. A.-A.	8	135.00 B
" Union-Bauverein	0	140.00 B	Tuchf. Aachen ult.	0	62.00 B
Diskontogesellsch. Berlin	24	214.00 B	V. Kl.-Ind.-Maltes. Kaffe	13	161.00 B
Düsseldorfer Bergw.	20	212.75 B	Vorw. Spinn. Bielef.	0	000.00
" Eisenw.	0	00.00	Westf. Draht-Ind.	11	154.50 B
Ges. f. elektr. Unterm.	20	128.00 B	Wittener Gußstahl	11	163.50 B
Gesellschaft Masch.	10	152.00 B	Worms-Zeller	8	126.50 B
Hagen. Bankhalt	8	85.50 B			

Bank-Aktien.

Berl. Diskonto-Ges.	8	126.25 B	Elberf. Kredit-Akt.	8	137.25 B
Amsterdamer Bank	0	—	Köln. Bankverein	8	102.00 B
Bank f. elektr. Unter.	0	121.00 B	Mallebrer Bank	8	102.00 B
Bank f. Brg.-Westf.	0	000.00	Norddeut. Kred.-Anst.	8	137.50 B
Barmer Bankverein	7	124.00 B	Pomm. H.-P. B.-A.	7	93.50 B
Berg.-Märkische	8	145.50 B	Preuß. Bodenkr.-B.	7	137.00 B
Berg.-M. Ind.-Bel.	7	000.00	" Hr.-B.-Kredv.	8	136.50 B
Brest. Disk.-Bank	7	104.00 B	" Hyp.-Akt.-V.	8	112.50 B
" Wechselbank	8	101.00 B	" Pfandbr.-Akt.	8	137.50 B
Deutsch. Eff. u. W.-B.	7	115.25 B	Reichsbank	8	142.75 B
" Genoss.-Bank	8	107.00 B	Rhein. Bk. Wülheim	8	00.00 B
" Grundsch.-B.	4	104.00 B	Rhein.-Westf. B.-A.	8	116.20 B
" Hyp.-B. Berl.	11	115.75 B	Schaffh. Bankv.	8	127.00 B
Doetm. Bankverein	8	116.75 B	Schlesische Bankv.	8	142.50 B
Frankfurter Bankv.	8	119.25 B	Südwestdeutsche Bank	8	117.00 B
Elberfelder Bankv.	7½	000.00	Westfäl. Bank	8	111.50 B

In- und ausländische Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Maastricht	4	000.00	Gotthardbahn	8	139.50 B
Deutsche Eisenbahn	4	122.50 B	Italien. Südbahn	3	130.25 B
Dortm.-Gr.-Ensch.	0	147.75 B	Mittelm.	3	97.60 B
Düsseld.-Büchen	4	133.50 B	Jura-Sim.-ung. Bah.	4	89.50 B
Westd. Eisenbahn	7	120.75 B	Lüttich-Limburger	—	50.00
Marienb.-Mlawer	0	274.75 B	Ung. Ga.-Heinr.-Bahn	4	97.10 B
Amsterdam-Rotterd.	8	000.00	Schweiz. Zentralb.	8	148.60 B
Canada-Pacific	5	95.50 B	" Nordostb.	8	87.90 B
Nordd. Pacif. G.-A.	5	73.00 B	" Unionb.	8	130.40 B

Seide.

* Krefeld, 23. Okt. Betrieb der Seidentrocknungs-Anstalt. Es sind heute zur Konditionirung gekommen: 18 Nrn. 1326 Kilogr. Vom 1.—23. Okt. 671 Nrn. 45.553 Kilogr. Total: 689 Nrn. 46.879 Kilog.

Baumwolle.

* Bremen, 23. Okt. Upland. middl. greifbar 5 1/16 Pfg., matt.
* Havre, 23. Okt. Baumwolle, Sept. 61 Frcs.
* New-York, 23. Okt. Baumwolle 9 1/16 Orleans 9, Zufuhr 53000 B., Export nach England 11600 B., dem Kontinent 20000 B. Lieferung: Okt. 9.09, Nov. 9.01, Dez. 8.98, Jan. 8.97, Febr. 8.96, April 8.94. Tendenz: Gab auf Liverpooler Berichte nach und schloß willig.

Viehmärkte.

* Köln, 23. Okt. Zugetrieben zum heutigen Schweinemarkt ca. 120 Stück. Die Allerwoche wurde mit 1.80 2.20 M. bezahlt. Nächster Markt: Dienstag, 30 Okt.
* Dinslaken, 23. Okt. Viehmarkt. Aufgetrieb 1081 Stück. Kälber. Preise niedrig. Handel schleppend. — Schweine waren 413 St. aufgetrieben. Handel flott. Fettschweine 2.00 2.50 M., Saugschweine 1.50 2.00 M. die Allerwoche, letzte Schweine 43.45 M. die 50 Kilo Lebendgewicht. Der nächste Markt ist einer der bedeutendsten Märkte und kann der Besuch den Verkäufern bezw. Käufern nur warm empfohlen werden. Derselbe findet verbunden mit Krammarkt am 5. und 6. November statt.

* Ellen, 23. Okt. Viehmarkt. Zugetrieben 817 Stück Großvieh. 222 Ochsen resp. Bullen, 291 Kühe, 241 Schafe. Preise: Ochsen 1. Qual. 61-64, 2. 56-59, 3. 50-54 M., Bullen 53-60 M., Schafe 49-55 M., Kühe 53-63 M. per 50 Kilo Schlachtgewicht. Kälber 38-44 M. per 50 Kilo Lebendgewicht. Handel langsam.
* Hamburg, 24. Okt. Viehmarkt. Zufuhr 1472 Rinder, 1a. Ochsen 1. Qualität 63-65, 2a. 58-60, 50 Stück weiche 57.00-60.00, ältere 51.00-54, geringere 45-48, Bullen 50-59.00 M. 50 Kilo Schlachtgew. Kühe, Färsen, Rinder 58-60, Schafe 52-55, Kälber 52-55, Schweine 58-60 M. 8317 Schweine, schwere 54-56, gutefleischige 53-56, geringere 50-52 M.

Getreidepreise, veröffentlicht von der Zentralstelle der preuß. Landwirtschaftskammern

vom 22. Okt. 1900.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	145-148	138-140	135-145	132-135
Mittelmark-Prignitz	140-152	136-144	138-140	132-140
Lausitz	153	144-147	140	130-140
Magdeburg	141-150	144-153	144-150	133-145
Erfurt	140-155	145-152	145-160	126-137 ½
Danzig	152-155	142-145	145-150	132-135
Regbz. Stettin	152-155	142-145	145-150	132-135
Posen	141-151	140-142	132-136	132-140
Breslau	138-156	142-148	136-154	132-135
Hannover Ost	150	139-140	133	132-135
Hessen	141	140-142	145-146	132-135
Rheinland	154-162	145-147	145	132
Kassel	154	155	145	133
Nach Privat-Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	153	143½	—	131
Stettin (Stadt)	154	145	145	130
Königsberg	148	122½	130	120
Breslau	157	136	145	138
Posen	147	135	145	138
Mannheim	176	147½	—	138½
Hamburg	147	135	145	133

Frucht- und Viktualienmärkte.

* Neuß, 23. Okt. Getreide. Weizen 1. Qual. 16.20, 2. 14.50, 3. 13.50 M., Roggen 1. Qual. 13.90, 2. 12.50, 3. 11.50 M., Hafer 15.00. Kartoffeln 2.30 3.00 Heu 3.40 3.90, Luzernekleu 4.40 M. die 50 Kilo, Maschinenstroh 12.00, Flegeldrusch 15.00 M. die 600 Kilo. Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ztr. (ohne Faß) 66.75 M., Rüböl per 100 Kilo kleinere (ohne Faß) 68.25 M., gereinigtes Del per 100 Kilo 3 M. höher als Rüböl. Buchweizen per 1900 Kilo 109.00 M., Erbse per 50 Kilo 5.30 M., Butter 2.40 M. das Kilo, Eier 65 Stück 2.25 M. — Raps 1. Qual. 29.75, 2. Qual. 28.75 M., Neuer Hafer 1. Qual. 12.50, 2. Qual. 11.50 M.
* Goch, 23. Okt. Fruchtmarkt. Es notierten die 100 Kilo: Weizen 1. Qual. 16.96, 2. 16.68, 3. 16.40, Roggen 1. Qual. 15.31, 2. 15.00, 3. 14.69, Gerste 1. Qual. —, 2. —, 3. —, Hafergerste 1. Qual. 16.25, 2. 15.94, 3. 15.63, Hafer 1. Qual. 13.00, 2. 12.50, Kartoffeln 4.50, Heu per Ztr. M. 2.50, Stroh per Schock M. 18.—, Butter per Kilo M. 2.00, Kleesamen per Kilo 0.00 M.
* Soest, 23. Okt. Vom heutigen Wochenmarkte (Butter, Eier und Käse) waren zugeführt etwa 12.000 Stück Eier und bedeutende Mengen Butter und Käse. Eier kosteten 1.20-1.25 M. das Dtzd. (Wertel 2.50 2.60 M.), Butter 0.95-1.05 M. das Pfd., Käse 1. Sorte 75, 2. Sorte 50 Pfg. das Pfd. Nächster Markt: Dienstag, 30. Okt. An demselben Tage findet hier Flachsmarkt statt.
* New-York, 23. Okt. Waaren-Schlußpreise.

Rother Winterweizen	78½	77½	Mehl (Spr. clears	2.90	2.80
Weizen Oktober	79	78	Zucker, fai. ref. Mr.	4½	4½
" Dezember	78½	77½	Petroleum		
" März	82½	80½	" rohes (Park.)	8.75	8.75
" Mai	84½	80½	" Stand. wh.	7.45	7.45
Mais Oktober	42½	42	" Philadelphia	7.40	7.40
" Dezember	42½	42½	" Pipe l. Certf.	110	110
" Mai	42½	41½	Getreidefracht	3¾	3¾

Weizen eröffnete willig, ging auch weiter zurück in Folge von Abgaben der Haussiers sowie auf Zunahme der Vorräthe und geringe Nachfrage der Spekulanten, und schloß kaum stetig. Mais, zunächst behauptet, ging später im Einklang mit Weizen und auf Vorherzeigen von günstigem Wetter zurück und schloß stetig. Kaffee nahm auf Kabelberichte aus Hamburg und Havre einen schwächeren Verlauf und schloß stetig.

Metalle.

* Gleiwitz, 23. Okt. Marktpreis MRA-Kupfer 157.00 M die 100 Klg ab Hauptstation Gleiwitz für das 4. Quartal 1900.
* Hamburg, 23. Okt. Gold in Barren per Kilog. 2788 Br., 2784 Gd., Silber in Barren per Kilog. 88.50 Br., 88.00 Gd.
* Newyork, 23. Okt. Schlußbericht. Eisen 15.00. Zinn 28.25. Kupfer 16.87. Blei 0.00. Zink 0.00.

Meteor. Station Krefeld (Kgl. Fürbereischule) 24. Okt.

Datum. 1900	Barom. Stand.	Feuchtigkeit	Niederschlag	Temperatur Cell. Reaum.	Temperatur Cell. Reaum.	Wind	Himmel
23/10	768	96	6	2°	—1°	Westwind	8
24/10	764	90	18	—	0°	SW 2	8
24/10	764	90	18	—	9° 7°	10° 8°	SW 2
24/10	764	90	18	—	8° 6°	Minimum	W 4
24/10	764	86	18	—	8° 6°	—1° 1°	NO 3

Temperatur-Minimum in vergangener Nacht 8° Cel. (6° Reaum.)
Die Beobachtungen beziehen sich auf die Zeiten: 7 Uhr Morgens, 2 Uhr Nachmittags, 9 Uhr Abends des vorhergehenden und 7 Uhr Morgens desselben Tages.

Für den Inseraten- und Reclametheil verantwortlich: J. Keller.

Halb und halb

d. h. halb Bohnenkaffee und halb Kathreiner's Malzkaffee ist in Tausenden von Familien eine beliebte Mischung geworden, weil der „Kathreiner" den Kaffee nicht nur voller und milder im Geschmack sondern — und das ist die Hauptsache — auch viel bekömmlicher macht.

Heinrich Moll
Paula Moll
geb. Hesper
Vermählte.
Bockum Krefeld
24. Oktober 1900.

Das Sechswochenamt
für Frau Wittwe
Sibylle Camphausen
findet Donnerstag, den 25. d. M., 1/4 vor 7 Uhr in der Dionysiuskirche statt.

Das Jahrgedächtniß
für
Geschwister Kor
findet Freitag Morgen 8 Uhr in der Josephskirche statt.

In das Handelsregister ist eingetragen die Firma Salomon Wiesenfelder mit dem Sitze in Krefeld und als Inhaber der Kaufmann Salomon Wiesenfelder zu Krefeld.
Krefeld, 18. Oktbr. 1900.
Königl. Amtsgericht.

In das Handelsregister ist eingetragen die Firma Wilhelm Gompertz mit dem Sitze in Krefeld und als Inhaber der Gastwirth Wilhelm Gompertz zu Krefeld.
Krefeld, 18. Oktbr 1900.
Königl. Amtsgericht.

In das Handelsregister ist eingetragen die Firma M. Mertés zu Krefeld, als Inhaber der Kaufmann Emil Flottau zu Krefeld. Der Inhaber hat das von dem Hauptgeschäft gleicher Firma in Köln abgetrennte Zweiggeschäft zu Krefeld mit allen Rechten und Verbindlichkeiten am 16. Oktbr. 1900 zur Fortführung unter der bisherigen Firma übernommen.
Krefeld, 18. Oktbr. 1900.
Königl. Amtsgericht.

Gerichtlicher Verkauf.
Donnerstag, 25. Oktober, Vormittags 11 Uhr, werde ich auf dem Marktplatze zu **Willich**:
Sopha, Kleider- und Küchenschrank, Kommode 2c.
meistb. geg. baare Zahl. versteig.
Zimmermann,
Gerichtsvollzieher in Krefeld.

Schöne Fournaise
mit Ofen, so gut wie neu, passend für Landleute, billig zu verkaufen 6396
Oberstraße 95.

2000 Mark
werden von einem Geschäftsmann, Eigenthümer, auf 1 Jahr gegen gute Zinsen und Sicherheit zu leihen gesucht.
Offerten unt. A. Z. 6048 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Ladenlokal
mit Wohnung
per Mai 1901 im südlichen Stadttheil zu miethen gesucht.
Offerten mit Preisangabe unt. P. G. 6450 an die Geschäftsst. dieses Blattes.

Das Louisenplatz Nr. 10 gelegene
Wohnhaus
mit schönen großen, in bestem Zustande befindlichen Räumen, welches auch zu jedem Geschäfte geeignet ist, **steht preiswerth zum Verkauf.**
Näheres daselbst. 6441

Das herrschaftliche
Wohnhaus
Westwall 169
ist zu verkaufen. 6439
Näheres bei
Hch. Overlack,
Architekt, Ostwall 52a.

Schöne Wirthschaft
am Niederrhein mit großem Saal **zu verkaufen.**
Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 6431

Hohes, solides, vollt önendes
Pianino
gebe ich aus Platzmangel zu Mk. 875 Kasse sehr billig ab.
6393 **H. Schreyer,** Rheinstr. 68.

3 schwere belgische
Fohlen,
3 Jahre, 1½ Jahr u. 3 Monate alt, u. eine schwere 5 Jahre alte **Ulmer Dogge**
zu verkaufen. 6285
Joh. Beuneckel, Hüls.

2 Billards
zu verkaufen. 6405
Näheres Oberstraße 40.

Geübte Handdrucker
für lohnende Beschäftigung gegen guten Lohn sofort gesucht. 6369
Schriftliche Offerten an
Gressard & Co., Hilden.

Zuverlässiger verheiratheter
Mann,
der Gartenarbeit gründlich versteht, findet
in Hüls Wohnung.
Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 6344

Ein kräftiger
Schmiede-Lehrling
gesucht. 6346
Hch. Röhrhoff, Willich.

Ein starker Lehrling
oder **angeh. Metzger-Geselle** gesucht 6388 Breitestr 94.

Suchen einen 6365
Milchkutscher
nicht unter 16 Jahren. Näheres **Gebr. Sonnen,** Fischeln Hüls.

Ein Stunden-Mann
für Hausarbeit gesucht 6419
Hubertusstr. 137.

Für ein besseres, lebhaftes **Kolonialwaaren - Geschäft** wird zum baldigen Eintritt eine tüchtige, katholische, durchaus selbstständige
Verkäuferin gesucht.
Gefl. Offert. unt. O. P. 6451 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Suche zum 1. ev. 16. Novmbr. ein katholisches
Mädchen
welches selbstständig **kochen** kann. Gute Zeugnisse erforderlich, dagegen guter Lohn. 6449
Frau W. v. Othegraven, Wesel.

Zuverlässiges
Mädchen
aus guter Familie welches in einem **Manufaktur-, Weiß- und Kurzwaaren-Geschäft** lernte, sowie die einfache Buchführung kann, wünscht, gestützt auf Ia. Zeugnisse, für bald
Stelle
in kath. Hause. Offert. unt. M. K. 6457 an die Geschäftsst. d. Bl.

Ein treues zuverlässiges
Dienstmädchen
am liebsten vom Lande sofort **gesucht** 6389
Gladbacherstr. 421.

Mädchen
zur Führung einer kleinen Haushaltung, wo Wäsche ausgegeben wird, für sofort gesucht.
Offerten unter A. G. 6408 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ein einfaches katholisches
Fräulein
mit guter Schulbildung, welches sich als Stütze ausbilden will, **gesucht.**
Familien-Anschluß. Frko-Offert. unter **O. M. postlagernd Niederlahnstein.** 6362

Ordentliches Mädchen
etwas französisch sprechend, zu 3 Personen gegen hohen Lohn gesucht. Dame ist Französin. 6394 Näheres Rheinstr. 16.

Kurz-Wollwaaren-Geschäft
sucht ein katholisches
Lehr-Mädchen
Kost und Logis in gut kathol. Hause.
Offerten unter U. W. 6347 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Koch-Lehrmädchen
zur Erlernung der feineren Küche **gesucht.**
Offerten unter R. T. 6421 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Lehrmädchen
aus achtbarer Familie für mein **Weiß- und Wollwaaren-Geschäft** zum baldigen Eintritt gesucht. 6343
Helene Goldstein,
Hochstraße 378.

Nr. 22 Jahrgang 1876, Nr. 262 Jahrgang 1881
der
Niederrh. Volkszeitung zu kaufen gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 6295

Atelier
für Zahnleidende u. künstl. Zahnersatz
Gottfr. Fischler
Neuerstr. 10a. 6376

Wasserdichte Gummiröcke
empfiehlt
Albert Leven,
Hochstraße 57, am Neumarkt, am Neumarkt. 6436

Ziehung heute bis Freitag!
Meißener Geldlotterie.
1/4 Loos 3 Mark.
Königsberger Geldlotterie.
Ziehung künftigen Montag.
1/4 Loos 3 Mark.
Franz Ponzelar,
Ecerstr. 26, Fernspr. 1129.

Tapeten
gebe von heute an von 6 bis 20 Rollen in Partien **billig ab.** 6440
E. Brauer,
26 Neuerstraße 26,
neben Gebr. Sinn, an der Kanalstraße.

Anfertigung
von
Herren Maaß-Anzügen,
sol. Arbeit elegant. Sitz garantirt. Arbeitslohn zu Anzug 8—11 M., Paletot 6—8 M.
Bestellung werden entgegengenommen 6128
Elisabethstr. 28, Unterhaus.

Soeben wieder eingetroffen:
MAGGI
Maggi zum Würzen, Maggi's Gemüse- u. Kraftsuppen bei
W. von der Heiden,
Schulstraße 4.

Für Müller.
1 paar französische Mahlsteine 16er, 25 cm. dick, 1 paar eiserne Riemscheiben 2 m. Durchmesser und 22 cm. Riemscheibenbreite, 1 großes Kronrad 4 m. Durchmesser, von einer Roßmühle zu haben bei 6340
Geschw. Kuypers,
Rheurdt.

Stadt-Theater.
Mittwoch, den 24. Okt. 1900: 29. Abts.-Vorstlg. (blau).
Novität. Novität.
Der Großkaufmann
Volksstück von Osk. Walther und Leo Stein.
Anfang 7½ Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
Donnerstag, den 25. Okt. 1900: (außer Abonnement).
Vorstellung zu ermäßigten Preisen.
Novität. Novität.
Der Tugendhof.
Lustspiel von Rich. Skowronek.
Anfang 8 Uhr. Ende 10½ Uhr.

Kaiser-Panorama
Rheinstr. 136, nahe Dionysiuskirch
Diese Woche:
Ausreise deutscher Truppen nach China.

Driessenhof.
Empfehle ein vorzügl. Glas **Bier,** hell und dunkel, der „Kref. Union-Brauerei", sowie **reine Weine**
Den geehrten Billardspielern zur gefl. Nachricht, daß ein
schönes Billard
zur Benutzung aufgestellt ist.
Gleichzeitig bringe
schönen Lokalitäten
den verehrten Vereinen u. Gesellschaften zur Abhaltung von Festlichkeiten aller Art in empfehlende Erinnerung. 5597
J. V.: **N. Efters.**

Dr. med. B. Schmitz,
Brunnenarzt, Bad Wildungen.
Spezial-Arzt für Nieren-, Blasen-, Harn- und Stein-Krankheiten.
Düsseldorf, Spr. 10-12, 3-5. Bilkerstraße 17,

Apollotheater Düsseldorf
Direction: J. Glück.
Größtes und vornehmstes Specialitätentheater Deutschlands.
Täglich Auftreten allererster Kunstkräfte.
Jeden 1. und 16. neues Programm.
Anfang 8 Uhr, Ende gegen 11 Uhr. Sonn- und Feiertags 2 Vorstellungen. Anfang 4 und 8 Uhr.

Fast neue lange Karre
zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl. 6378

Eine Brieftaube zugeflogen.
Dieselbe kann unter Angabe der Zeichen und Nummer bei mir abgeholt werden. 6417
Wilh. Hörmes, Willich.

Bekanntmachung.
Die Stadt-Fernsprech-Einrichtungen in Friedrichsruh, Rheinbach (Bez. Köln), Lünen und Meinerzhagen, sowie die öffentliche Fernsprechstelle in Duisburg-Hochfeld sind zum Sprechverkehr mit Krefeld zugelassen.
Die Sprechgebühr beträgt im Verkehr mit Friedrichsruh 1 M., mit Rheinbach, Lünen und Meinerzhagen 50 Pfg., mit Duisburg-Hochfeld 20 Pfg.
Krefeld, 23. Oktober 1900.
Kaiserliches Telegraphenamt.
Selpp.

Malossol-Kaviar,
Astrachan-Kaviar,
Strassburger Gänseleber-Pasteten,
Real turtle Soup, Mock turtle Soup, Oxtail Soup, Londonderry Soup,
Anchoy Paste, Mixedpickles Piccadilly, englische Marmeladen, englische Jams
empfiehlt
C. Haupt.

Um weiteren Irrthümern vorzubeugen, mache ich den geehrten Bewohnern von **Viersen und Umgegend** die ergebene Mittheilung, daß mir seit dem 8. Januar 1900 die
bahnamtliche Güterbestätterei
von Seiten der Königl. Preußischen Staats-Eisenbahn-Verwaltung übertragen worden ist.
Gottfried Gold,
bahnamtlicher Güterbestätter der Königl. Preuß. Staats-Eisenbahn.
Telephon-Anschluß Nr. 69. 6452

Wohlthätigkeits-Lotterie.
Morgen Ziehung!
Einige Loose à 50 Pfg. sind vorräthig in der Geschäftsstelle der
1147
„Niederrheinische Volkszeitung",
Friedrichstraße 41.

Unentgeltlich
und portofrei erhält auf Wunsch während **8 Tagen** jeder Interessent die täglich in Mittag- u. Abend-Ausgabe erscheinenden
„Niederrheinische Volkszeitung" Krefeld.

Pelz-Colliers

in größter Auswahl,
von 3 Mark an bis zu den feinsten Qualitäten,
empfehlen zu den billigsten Preisen

A. Zinobers Nchf.,

Rheinstraße 73. 6353

Spezialität: **Kleiderstoffe** in jeder Preislage.

Eleg. Herren-Maaßgeschäft.

Empfehle hierdurch den Empfang sämmtlicher

Neuheiten

für die
Herbst- und Winter-Saison.
Manufakturwaaren-Geschäft

Reinold Küppers,

Westwall 51.
Gewissenhafte reelle Preise.

Kragen, Capes, Jaquettes in großer Auswahl.

Kompl. Betten und **Federn, Barchend, Bettmöbel Leinen** u. s. w.

Zur hl. Mission.



Missionsbücher

für alle Stände in verschiedenen Preislagen.

Reichhaltige Auswahl in
Steh- und Hangkreuze, Rosenkränze, Skapuliere, Sterbekreuze
Lager in
Heiligen-Figuren
(eigene Ausführung).

Kunst-Anstalt Paul Hellenthal,

Marktstraße 40,
zwischen Hoch- und Wiedenhofstraße. 6438

Nächste Ziehung am 29. Oktober.

Königsberger Geldlotterie.

Hauptgewinne von 50,000, 20,000 ꝛc.

Nur noch einige Loose à 3 Mk.
zu haben bei 6424

H. Creutzberg, Lotterie-Agentur.
Hochstraße 91, **Krefeld,** Telephon 541.

Bei Lieferung ganzer Aussteuern
bedeutende Preis-Ermäßigung.

Aug. Hilgers,

96 Dreikönigenstraße 96.



Permanente Ausstellung in meinen 9 Schaufenstern,
was ich gefl. zu beachten bitte.

NB. **Transport durch eigenes Fuhrwerk, daher kein Lediren der Möbel.**

Meine

Petroleum-Heizöfen

mit den neuesten Verbesserungen, brennen ohne Schornstein, absolut geruch- und gefahrlos,

können brennend von einem Zimmer zum anderen getragen werden und sind deshalb die beste und billigste Heizung an kalten Herbsttagen.

Probe-Oefen stehen gerne zu Diensten.

Friedrich Knaab,

Rheinstraße 121. 6034 Rheinstraße 121.

Tadelloser Sitz.
Garantie für jedes Paar.

Glacé-Handschuhe.

Grossartige Auswahl. Billigste Preise.

Emma Heurs,

Königstrasse 118. Ecke Burgstrasse.

A. Janaschek, Schneidermeister,

St. Antonstraße 59,
empfiehlt sich zu allen

Anfertigungen nach Maaß für Herrengarderoben.
Auf Wunsch werden auch Stoffe geliefert. 5600

Deutscher Flotten-Verein
für den Landkreis Krefeld.

Sonntag, den 28. Oktober 1900, Nachmittags 5½ Uhr:

Versammlung
im Schiffer'schen Saale zu Willich.

Vortrag des Herrn Alexander Keussen zu Krefeld über:

China (Land und Leute)
nach eigenen Erlebnissen, erläutert durch Lichtbilder nach eigenen Aufnahmen.

Von 4 Uhr ab Besichtigung von ausgestellten chinesischen Waffen, Kleidungsstücken und sonstigen Gebrauchsgegenständen.

Entree frei.

6444 Der Vorsitzende: **Dr. Limbourg.**

Bürger-Verein „Ostbezirk".

Heute Mittwoch Abend 9 Uhr:

Versammlung

der Mitglieder und aller Bürger des Bezirks, welche sich dem Verein anschließen wollen, bei **Stammen,** Schwertstraße, Ecke Vereinsstraße.

Da sehr wichtige Fragen unseres Bezirks zur Berathung kommen, wird um zahlreiches und pünktliches Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.

Krefelder Bau-Verein Altstadt.

(eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht).

Die Mitglieder werden hierdurch zu einer

General-Versammlung

auf **Donnerstag, 25. Oktober, Abends 9 Uhr,** in den Gartensaal des Restaurants **Wilmeroth** (Hochstraße) ergebenst eingeladen.

Tages-Ordnung:

1) Bericht des Vorstandes über den Stand des Unternehmens.
2) Wahl eines Aufsichtsrathsmitgliedes;
3) Besprechung über die fernere Thätigkeit der Genossenschaft.

Als Legitimation dient die Benachrichtigung des Königl. Amtsgerichtes über die Eintragung in die Liste der Genossen.

Der Aufsichtsrath: **Der Vorstand:**
J. A.: **C. Hoteo,** Vorsitzender. **A. Pressler. J. L. Prinzenberg.**
6079 **Jos. Zumbroich.**

Sämmtliche Herbst-Neuheiten

Paletot-, Anzug- und Hosenstoffe

in vorzüglichen Dessins und Fabrikaten empfiehlt

Albert Leven,

am Neumarkt, **Hochstraße 57,** am Neumarkt.

Anfertigung von 6435
Civil-, Uniformen und Livrée-Anzügen.

---

3. Ziehung der 4. Klasse 203. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 26. Oktober bis 12. November 1900.) Nur die Gewinne über 220 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. **(Ohne Gewähr.)**

28. Oktober 1900, vormittags.

4 27 140 [3000] 216 23 88 60 376 893 631 31 950 1009 48 80 74 168 264 68 466 73 501 668 77 [2000] 146 204 336 432 513 809 854 81[6000] 1 28 278 [3000] 97 711 769 [3000] 98 [2000] 126 74 219 75 429 504 [3000] 26 641 704 66 879 95 910 51 933 756 [500] 6027 186 [1000] 99 309 47 590 902 7299 400 41 779 823 [500] 7141 [3000] 58 337 [1000] 415 532 67 [500] 679 821 916 9109 269 [1000] 325 90 [500] 45 416 629 810 964 **10003** 111 [3000] 286 313 20 412 [1000] 48 81 604 [1000] 711 914 12152 404 16 72 80 519 76 618 27 743 802 **13118** 28 98 308 76 440 503 611 31 98 801 907 81 94 **14100** 284 364 67 592 673 868 **15020** 150 365 97 437 80 654 746 [1000] 855 90 981 **16016** 182 296 91 403 24 74 [3000] 600 28 92 722 870 **17064** [3000] 179 80 200 61 815 42 74 747 71 [500] **18037** 192 573 640 768 [3000] 821 **19202** 458 602 [3000] 81 976

20081 126 98 388 408 538 677 803 16 **21095** 852 98 644 805 42 55 [3000] **22031** 213 49 558 91 808 83 73 932 37 **23**342 404 72 [500] 431 [3000] 649 710 844 923 26 45 **24030** 33 110 62 226 503 72 78 96 491 716 [3000] 90 71 **25**121 427 87 [3000] 985 88 [200] **26**353 81 401 80 519 622 767 802 963 96 **27**145 [3000] 59 80 87 88 242 318 [3000] 451 514 [3000] 645 760 862 **28**269 455 558 77 847 76 [1000] **29**085 111 295 97 [500] 409 19 518 873

30007 49 59 [3000] 109 74 220 331 [3000] 500 78 640 95 [3000] 840 909 **31**118 70 610 75 813 39 69 70 503 74 **32**111 [3000] 401 13 582 626 901 27 **33**126 244 78 [3000] 302 469 550 618 64 93 **34**126 59 91 287 95 415 42 641 748 957 **35**031 207 501 23 79 553 700 843 910 [3000] 40 **36**106 27 258 374 92 426 72 916 [500] 80 88 **37**177 427 72 548 78 **38**012 252 347 400 [300] 61 89 554 701 92 921 **39**043 [3000] 71 221 99 584 89 715 942

40051 94 133 224 707 58 99 916 67 **41**210 46 71 309 443 **42**077 117 342 435 505 34 [500] 64 77 [3000] 690 705 947 [3000] **43**010 286 99 [500] 328 [3000] 404 551 74 799 932 [300] **44**046 87 112 80 271 320 26 442 73 531 724 34 **45**119 455 591 743 906 **46**180 901 211 [3000] 542 73 **47**205 491 525 649 750 809 **48**163 278 330 51 426 74 91 560 89 763 909 **49**020 47 70 188 [1000] 90 388 637 709 [500] 28 95

50067 110 43 256 497 881 **51**174 92 380 83 674 715 **52**265 186 317 407 716 **53**036 218 72 312 23 475 879 [3000] **54**093 96 99 400 [500] 47 610 81 [3000] 714 [3000] 31 59 **55**030 [3000] 366 476 718 92 841 62 **56**100 338 44 74 699 [500] 880 **57**258 67 438 584 [1000] 674 87 740 867 **58**003 14 548 746 845 **59**030 36 77 **59**036 73 187 261 82 343 79 89 609 27 33 95 998

60058 222 27 79 349 69 469 [3000] 94 591 691 706 51 **61**014 137 612 98 894 [3000] 80 [500] **62**122 51 [3000] 81 237 319 443 57 516 47 690 810 85 [3000] 253 **63**144 64 308 92 [500] 82 907 [1000] **64**001 138 218 503 85 631 31 701 49 89 [500] **65**000 218 302 43 447 71 [500] 548 603 **66**024 50 67 274 418 604 723 832 58 912 80 **67**241 117 383 95 418 503 66 81 [500] 736 957 **68**073 221 [500] 77 358 82 644 839 57 72 74 **69**106 73 363 82 92 599 [3000] 650 97

70119 [500] 72 93 [3000] 94 208 478 93 708 89 846 935 [1000] **71**071 379 414 26 550 624 755 827 947 **72**204 22 62 300 90 788 805 917 29 **73**152 249 70 411 70 [1000] 73 502 23 64 74 601 5 13 837 **74**017 172 256 376 409 32 557 605 [1000] 19 50 786 [300] 948 64 76 **75**153 206 483 584 [500] 747 **76**040 [300] 238 [300] 61 645 875 **77**207 27 38 [3000] 44 313 84 761 [3000] 988 **78**180 96 **79**024 39 60 145 212 85 91 340 [3000] 429 645 74 828 81 67

80034 118 20 32 80 500 737 [600] 59 **81**124 362 80 425 523 27 780 887 905 77 [3000] **82**008 18 211 63 640 [300] 752 78 853 901 26 [500] 84 [3000] 219 559 617 27 60 [3000] **83**115 55 833 37 48 468 748 **84**049 427 87 [500] 728 841 [1000] **85**075 [3000] 409 558 602 [1000] 830 94 975 **86**008 54 103 463 811 972 85 **87**008 279 92 [1000] 838 918 **88**089 284 319 87

90063 297 457 91 527 775 851 73 74 87 967 70 **91**122 406 773 916 **92**014 50 [300] 309 422 57 665 645 95 711 895 **93**280 371 469 560 721 49 99 915 26 86 **94**105 25 91 99 296 511 71 99 646 [300] **95**181 297 483 95 802 6 48 [1000] 902 91 92 **96**011 104 25 304 83 430 71 91 624 [800] 786 92 860 79 952 96 [500] **97**057 [300] 67 119 37 202 35 **98**2 [500] 25 506 881 **98**157 884 765 66 69 76 **99**086 274 420 75 564 75 625 65 796 845

100063 87 144 61 610 83 [3000] 471 542 734 [3000] 81 93 [3000] 931 **101**454 95 704 79 89 9.8 88 **102**019 24 71 [3000] 112 230 388 93 469 714 883 84 904 5 **103**075 150 [500] 266 342 [500] 528 882 **104**192 230 411 74 **105**018 18 109 445 517 87 56 91 **106**05 67 143 203 445 647 755 **107**279 285 326 412 [3000] 703 812 81 947 **108**172 [1000] 90 300 418 81 682 39 776 825 994 **109**258 324 89 425 808 924

110035 66 272 370 401 647 85 93 722 48 845 **111**421 42 582 **112**302 [3000] 113 218 316 531 745 831 **113**001 [1000] 326 447 566 611 63 851 56 69 **114**087 306 [300] 45 403 572 750 74 914 25 **115**068 105 13 70 [3000] 312 [3000] 67 477 782 917 **116**043 240 75 353 82 449 651 760 850 81 85 **117**135 255 544 [500] 65 81 861 967 [3000] 77 **118**194 [1000] 209 47 319 [3000] 28 50 627 36 68 789 885 907 76 79 **119**063 85 229 56 [300] 92 [500] 422 77 538 59 669 813 [300] 43 [500] 939

120083 310 [1000] 673 761 77 897 984 **121**059 84 103 13 332 677 23 767 804 29 74 967 **122**118 319 78 429 69 [3000] 679 93 737 28 88 91 **123**101 47 58 82 219 325 603 793 911 54 **124**009 77 117 333 413 572 611 **125**278 [500] 695 [500] 723 65 956 [1000] **126**111 15 30 55 84 525 81 15 16 945 [1000] **127**060 197 853 87 401 529 678 754 817 77 87 [3000] **128**87 315 560 641 723 63 980 **129**117 61 64 267 [500] 327 72 427 729 [1000] 808 95

130[3000] 530 73 [3000] 421 688 757 **131**192 352 81 486 679 742 [500] 76 933 **132**000 44 82 153 693 999 **133**102 225 370 93 [300] 95 450 **134**057 68 179 283 387 402 505 74 688 712 84 [500] 834 954 74 79 **135**297 308 933 **136**002 215 44 407 508 602 [300] 68 762 913 14 35 **137**401 522 687 744 896 **138**038 57 94 478 611 78 763 95 **139**171 449 [3000] 85 516 69 [500] 723 63 980 **129**117 61 64 267 [500] 327 72 427 729 [1000] 808 95

140054 283 425 32 42 556 694 831 [500] 918 **141**017 73 [500] 399 537 81 632 720 34 908 61 **142**043 682 718 802 52 **143**105 62 784 549 [500] 695 811 47 **144**05 [1000] 204 20 [500] 395 [300] 473 504 14 690 [1000] 745 882 913 23 27 [300] **145**075 195 [250] 305 [1000] 15 25 86 **146**003 83 109 67 90 513 866 **147**31 50 70 170 211 491 595 712 **148**077 267 742 [1000] 970 **149**09 109 16 202 5 343 93 506 14 88 684 749 69 977

150165 89 286 308 25 455 90 600 735 73 865 905 61 **151**092 [500] 234 359 453 619 67 899 932 [3000] 98 42 **152**098 74 146 405 711 **153**161 427 552 692 809 985 **154**092 350 768 842 934 **155**001 174 731 91 202 32 45 [3000] 444 102 144 88 201 [3000] 678 **157**009 84 241 350 87 484 503 730 837 957 **158**182 [3000] 252 91 430 82 583 600 46 904 **159**004 308 85 473 691 797 817 56 893 998

160211 [1000] 443 588 685 731 61 82 868 986 **161**057 [1000] 150 212 595 699 758 875 79 971 **162**04 60 613 76 **163**070 87 181 [3000] 46 69 91 326 [300] 471 [500] 661 662 718 31 953 **164**165 325 676 98 738 873 97 **165**09 125 37 210 358 616 32 [300] 737 863 927 **166**095 187 270 75 [1000] 810 424 46 552 55 99 872 [3000] 982 **167**045 068 29 624 55 763 918 35 79 **168**053 201 [500] 18 [3000] 88 **169**010 11 57 77 847 [500]

170099 111 218 467 572 605 910 [1000] **171**161 92 869 418 86 [500] 625 71 81 790 849 977 83 **172**071 358 [500] 609 70 968 87 **173**300 356 673 704 805 86 923 40 **174**021 48 108 271 509 17 31 772 809 **175**308 175 213 383 436 569 676 738 52 816 [1000] 915 **176**085 180 348 [3000] 713 57 [1000] 858 **177**225 56 [1000] 467 [500] 848 61 **178**025 295 302 508 87 [1000] 782 **179**031 256 718 99

180034 100 9 49 64 217 499 522 659 [3000] 842 [600] 88 97 901 [500] 66 695 744 816 27 99 [500] 918 53 **182**021 100 315 [500] 443 [3000] 89 [1000] 972 **183**000 184 511 621 50 85 [300] 842 [3000] 75 [1000] 947 **184**020 88 [3000] 239 67 457 [500] 581 619 55 757 95 97 [3000] 830 **185**016 56 181 87 331 662 709 88 966 [500] **186**137 515 88 693 736 914 **187**028 165 71 95 237 315 549 950 **188**009 22 163 [500] 75 352 491 679 781 849 947 **189**021 288 430 502 78 81 [3000] 91 922 29 65

190114 354 410 54 91 99 511 77 642 752 982 **191**083 [3000] 91 96 299 320 491 556 [1000] 656 88 784 [1000] **192**223 65 591 752 822 933 **193**194 218 492 91 526 [1000] 685 874 930 [500] **194**035 150 [3000] 400 785 87 851 933 59 **195**44 176 439 78 **196**010 91 [300] 48 92 641 868 902 27 **197**012 [300] 53 [500] 56 14 83 804 86 904 **198**018 85 [500] 75 [3000] 388 443 80 502 87 916 **199**157 239 87 874 [3000] 83 605 27 895 96

200057 94 502 77 945 **201**043 165 209 57 468 591 915 **202**200 309 460 505 603 [300] 22 96 786 91 [1000] 830 **203**026 296 93 807 [3000] 434 41 60 761 817 29 98 **204**172 567 98 639 902 42 **205**011 44 61 62 113 492 523 631 855 **206**21 207 90 307 88 [500] 92 81 794 92 99 861 922 **207**019 50 61 95 912 15 87 **208**010 166 263 511 23 50 65 93 421 663 812 **209**006 356 794 97 873

21018 49 60 88 270 302 400 83 500 672 742 77 80 809 **211**152 342 59 528 615 79 822 61 939 61 92 **212**172 97 332 500 94 804 28 78 [3000] 83 **213**122 296 313 415 [500] 37 [3000] 70 75 **214**08 [3000] 60 191 247 377 405 515 74 655 728 857 912 [500] **215**216 354 421 53 68 92 582 627 761 887 **216**094 [3000] 179 252 368 525 50 89 652 736 923 33 94 **217**009 20 62 90 139 437 527 80 705 92 983 **218**028 91 209 [3000] 77 611 **219**097 136 230 324 58 95 415 81 502 21 627 [300] 786 818

220176 [3000] 78 [500] 528 97 **221**018 30 69 148 248 328 52 459 66 **222**008 172 207 85 415 84 767 **223**027 41 96 229 [3000] 74 356 93 467 821 73 [1000] 682 715 **224**117 26 234 327 97 440 [3000] 42 [500] 70 609 22 717 919 [500] 87 **225**195 234 385 414 575

Gewähr ist ausgeschlossen.

Gewinne über 210 Mk. sind bis spätestens Ablauf des 31. Oktober 1900 bei Vermeidung der Ausschließung von der Theilnahme an der Ziehung der nächsten Klasse der Königlichen Lotterie